

Jahresbericht 2010



Inhaltsverzeichnis

<i>Über uns – gemeinsam klüger werden.....</i>	<i>1</i>
<i>Team.....</i>	<i>1</i>
<i>Kontakt.....</i>	<i>1</i>
<i>Das Jahr 2010 im Rückblick.....</i>	<i>2</i>
<i>Zahlenwerk 2010.....</i>	<i>3</i>
<i>Veranstaltungsüberblick 2010.....</i>	<i>4</i>
<i>Projektvorstellungen nach Themenbereichen.....</i>	<i>7</i>
<i>Umwelt und Nachhaltigkeit.....</i>	<i>7</i>
<i>Interkulturelle Demokratie.....</i>	<i>13</i>
<i>Geschlechterdemokratie.....</i>	<i>19</i>
<i>Politikmanagement.....</i>	<i>22</i>
<i>Europa.....</i>	<i>25</i>
<i>Afrika.....</i>	<i>26</i>
<i>Grüner Salon.....</i>	<i>28</i>
<i>Stadt und Stadtentwicklung.....</i>	<i>30</i>
<i>Arbeit und Soziales.....</i>	<i>33</i>
<i>Weitere Veranstaltungen.....</i>	<i>35</i>
<i>Statistiken zu den Bildungsurlauben 2010.....</i>	<i>39</i>
<i>Der finanzielle Rückblick auf 2010.....</i>	<i>41</i>
<i>Gesprächs- und Seminarleitung, Referentin & Referent waren</i>	<i>42</i>
<i>Kooperierende Einrichtungen waren</i>	<i>45</i>

Über uns – gemeinsam klüger werden

umdenken, politisches Bildungswerk, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. wurde 1984 als "Verein für Arbeit, Umwelt und Kultur" aus dem grün-alternativen Spektrum heraus gegründet. Seit über 20 Jahren bietet *umdenken* als Hamburger Landesbildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung grün-nahe politische Bildungsarbeit an. Heute wie damals versteht sich *umdenken* als Ort der kritischen Begleitung und Weiterentwicklung gesellschaftlicher Prozesse und Fragen rund um das grüne Projekt. Bildungsarbeit als Ermutigung zum kritischen, selbständigen Handeln sowie Engagement stehen dabei im Vordergrund. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, die in Bewegung ist und in der der Diskurs und die Einmischung Vorrang vor autoritären Entscheidungen, Rückzug und Desinteresse haben. Konstruktiv einmischen kann sich nur, wer Kenntnisse hat und sich sicher fühlt. Das breitgefächerte Angebot von *umdenken* trägt dieser Tatsache mit seinem Programm Rechnung: Es geht um Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung, ökologische Zusammenhänge, das Leben als Kinder, Frauen oder Männer in dieser Gesellschaft, Konflikttraining oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es immer, die Fähigkeiten der Teilnehmenden zu stärken, um sich (alleine oder in der Gruppe) in der Gesellschaft, im Betrieb und im Privaten einzumischen und zu überzeugen. *umdenken* bietet Bildungsarbeit an, die handlungs- und prozessorientiert vorgeht, die Kenntnisse und historische Bezüge vermittelt und kognitives, kreatives, emotionales und intuitives Lernen miteinander verknüpft. *umdenken* fördert die politische und persönliche Entwicklung, weil eines ohne das andere dauerhaft nicht geht. Wir verbinden lokale und globale Aspekte der bildungspolitischen Themen und haben mit den Querschnittsaufgaben Geschlechterdemokratie, Migration und zukunftsfähiges Handeln für uns zentrale Fragen in allen Arbeitsbereichen verankert. *umdenken* entwickelt Angebote zu folgenden thematischen Schwerpunkten:

Geschlechterdemokratie * Interkulturelle Demokratie * Bildung für Nachhaltige Entwicklung * Politikmanagement * Stadt und Stadtentwicklung * Arbeit & Soziales * Europa * Afrika

Team

Karin Heuer – Geschäftsführung, Referentin Umwelt und Nachhaltigkeit

kh@umdenken-boell.de

Jörn Dobert – Referent Geschlechterdemokratie

jd@umdenken-boell.de

Friederike Wirtz – Referentin Interkulturelle Demokratie, Politikmanagement

fw@umdenken-boell.de

Kontakt

umdenken

Politisches Bildungswerk

Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

Kurze Straße 1, 20355 Hamburg

Tel. 040/389 52 70, Fax 040/380 93 62

E-Mail: info@umdenken-boell.de, Homepage: www.umdenken-boell.de

Das Jahr 2010 im Rückblick

Den Themenschwerpunkten Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Interkulturelle Demokratie/Internationales sowie Geschlechtergerechtigkeit sind wir auch 2010 verbunden geblieben. Insgesamt fanden 9 Bildungsurlaube (z. T. zehntägig) und 23 weitere Veranstaltungen statt, die von der BSB gefördert wurden. Exemplarisch sollen im Folgenden einige dieser Veranstaltungen vorgestellt werden.

Zu unseren besonders gut besuchten Veranstaltungen zählte der Vortrag mit anschließender Diskussion zum armenischen Völkermord im Bereich Internationales mit dem Titel: „95 Jahre nach Vernichtung der Armenier im Osmanischen Reich: Wie ist der Stand der Aufarbeitung in der Türkei?“ Fast ein Jahrhundert nach der Ermordung der Armenier weigert sich die Türkei immer noch, diese Verbrechen anzuerkennen. Ein Umdenken geschieht sehr langsam. Insgesamt 250 Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft (türkisch, Kurdisch, armenisch, deutsch) diskutierten z. T. hitzig nach einem ca. einstündigen Input von Prof Halil Berktaş über die lange Tabuisierung des Themas und die heutige Situation. Die Kooperation mit dem Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg und der Initiative zum Gedenken an den Völkermord 1915 hat sich bewährt.

Auf großes Interesse stieß auch die Podiumsdiskussion „Lesbenfrühling - Zwischen Hamburg und Südafrika“ im Bereich Geschlechterdemokratie. Das Ziel des Austausches und der Vernetzung über nationale Grenzen hinweg wurde erreicht. Die Bildungsarbeit im Bereich Geschlechterdemokratie machte im Jahr 2010 einen geringeren Anteil aus als gewohnt. Dies lag zum einen daran, dass der zuständige Bildungsreferent eine Hälfte des Jahres in Elternzeit war. Andererseits hat es sich als nahezu unmöglich erwiesen, Veranstaltungen zu Männerthemen durchzuführen. Eine Veranstaltung zum Thema „Männerengagement sichtbar machen“, bei der Vertreter von zahlreichen Hamburger Männerinitiativen auf ihre Arbeit aufmerksam machten, wurde so gut wie nicht besucht. Auch eine Reise zu Männerpolitik nach Dresden musste mangels Anmeldungen leider abgesagt werden. Anders lief es, als ein Mann über Frauen sprach: 50 Frauen und Männer kamen zu der Veranstaltung mit Rolf Pohl anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März. Um die Geschlechterverhältnisse in Politik und Gesellschaft ging es auch auf einem Bildungsurlaub in Berlin, der für Menschen mit und ohne Behinderung durchgeführt wurde. Fachgespräche u.a. in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, beim Projekt „Frauen sind anders – Männer auch“ und im Bundestag gaben den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in das Thema. Dazu gehörte auch, sich mit sich selbst und seiner/ihrer eigenen Identität als Frau und Mann auseinanderzusetzen.

Im Bereich Stadtentwicklung ging es auf dem 35. Grünen Salon im Altonaer Theater hoch her: Aktive der „Recht-auf-Stadt“-Bewegung machten mit Spruchbändern und Transparenten auf ihr Anliegen aufmerksam. Nach dieser Protestaktion waren die meisten aber leider nicht bereit, an der durchaus spannenden Diskussion über die stadtplanerische Zukunft Altonas mitzudiskutieren. Auf einem Bildungsurlaub zum Thema Stadtentwicklung in Hamburg ging es vor allem um die Frage, wie und wer Hamburg plant, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet ist und nicht zuletzt um die seit einigen Jahren anhaltende Diskussion um Gentrifizierung in den inneren Stadtteilen. Der Bildungsurlaub bestand aus Exkursionen, Fachgesprächen mit Behördenvertreterinnen und -vertretern und Aktiven in den Stadtteilen.

Im Hinblick auf den Titel „European Green Capital“, den Hamburg im Jahr 2011 trägt, fand die Veranstaltung mit anschließenden Arbeitsgruppen „Europäische Umwelthauptstadt Hamburg 2011 – Greenwashing oder Öko-Fortschritt?“ großen Anklang. 88 interessierte Personen aus Behörden, Umweltgruppen und unterschiedlichen Stadtteilen arbeiteten nach dem Input im Plenum in Arbeitsgruppen zu u.a. den Schwerpunkten Klima und Energie / Mobilität / Natur und Stadtgrün und formulierten so ihre Forderungen und Unterstützungsangebote für die Stadt. Zuvor fand im Juni eine Bildungsreise nach Stockholm statt, die 2010 als erste Europäische Stadt den Titel der Umwelthauptstadt trug.

Das Meer, ein schützenswertes Gemeinschaftsgut, war, mit vielen seiner Facetten, Thema auf einem Bildungsurlaub im September.

Mit der Abendveranstaltung "Bio und fair statt schnell und billig" an der Uni Hamburg nahm sich *umdenken* in Kooperation mit dem Ökomarkt e. V. dem Thema der Lebensmittelqualität und des fairen Handels an. Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben den Wunsch selbst durch ihr Konsumverhalten den Markt mitzubestimmen, so aktuelle Studien. Es entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Entwicklung des Fairtradehandels, die Verdrängung der kleinen Bioläden durch Supermärkte, die Problematik der unterschiedlichen Bio-/Fairlabels und die Rolle der Politik. Im Fachgebiet Nachhaltige Entwicklung fragte sich *umdenken* außerdem gemeinsam mit den Teilnehmenden: „Geht uns das Wasser aus?“ Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Markus Quante über die Verfügbarkeit der wichtigsten Ressource und ihre wechselseitige Abhängigkeit vom Klima, wurden mögliche Lösungsansätze skizziert und diskutiert.

Einen Einblick in das „Muslimische Leben in Wilhelmsburg“ bot *umdenken* im Rahmen eines Stadtteilspazierganges mit dem Untertitel: „Zwischen Gentrifizierung und Gemeindeleben“. 37 Interessierte tauchten in das Leben der türkischen Communities vor Ort ein und besuchten abschließend die Ayasofia-Moschee. Es folgten thematische Rundgänge zum iranischen Leben in Hamburg und dem Thema Integration/Soziales in der Lenzsiedlung. Die Bildungsreise nach Bosnien, einem vom Krieg zerstörten und erschütterten Land, beschäftigte die Teilnehmenden noch lange und nachhaltig.

Zahlenwerk 2010

Über 1.100 Teilnehmende haben in 2010 unsere Veranstaltungen besucht. Sie bildeten sich an gut 2.462 sog. Teilnahmetagen fort, was wiederum 7.779 Teilnahmestunden entspricht. Insgesamt lässt sich resümieren: Es war ein Jahr mit Hürden, aber es war unter dem Strich ein gutes und erfolgreiches Jahr 2010. Die Zielleistungsvereinbarung (ZLV) haben wir erfüllen bzw. übererfüllen können: Sowohl die 16-26-Jährigen als auch die Teilnehmenden mit Migrationshintergrund waren mit 16 bzw. 11% vertreten, was leider einem Rückgang gegenüber 2009 bedeutet. Die in der ZLV vereinbarte Teilnahmezahl wurde mehr als übererfüllt und über die abzurechnenden Teilnehmenden hinaus erreichten wir mehr (wie auch in den Jahren zuvor), was an einigen außergewöhnlich gut besuchten Veranstaltung lag. Die Teilnahmetage haben wir ebenfalls erreicht, allerdings fiel ein Bildungsurlaub aus. Veranstaltungen (VA) der Priorität A fanden zu ca. 65% statt und die der Kategorie B sowie aktuelle VA zu 15 – 20 %. Hier kam es zu geringfügigen Abweichungen gegenüber der ZLV.

Veranstaltungsüberblick 2010

1. Quartal

- 08.03.10 Lesung mit Rolf Pohl
Internationaler Frauentag
- 26.-27.03.10 Politikmanagementseminar
Stimm- und Sprechtraining – Mit Stimme und Körpersprache gewinnen
- 30.09.10 Grüner Salon 35
Altona: Bauboom, Beton und Bürgerbeteiligung – ein Bezirk wird umgekrempelt

2. Quartal

- 15.04.10 Lesung und Diskussion
Aufmarsch: Die rechte Gefahr aus Osteuropa – Rechtsextremismus, Rechtspopulismus oder: Wie braunes Gedankengut salonfähig wird. Das Beispiel Ungarn
- 16.04.-17.04.10 Politikmanagementseminar
Rhetorik für Frauen: Überzeugend argumentieren – Die wirkungsvolle Rede
- 17.04./20.05.10 Workshop
Europa wir kommen!
- 22.04.10 Abendveranstaltung
95 Jahre nach Vernichtung der Armenier im Osmanischen Reich: Wie ist der Stand der Aufarbeitung in der Türkei?
- 22.04.10 Abendveranstaltung
Mikrofinanzierung in Bosnien – Nicht nur ein Mittel zur Friedenssicherung
- 05.05.10 Tagesveranstaltung
Männerengagement sichtbar machen
- 08.05.10 Tagesveranstaltung
„Oh wie schön ist Afrika!“ Postkoloniale und zivilgesellschaftliche Einblicke zur geplanten Städtepartnerschaft Hamburg – Dares Salaam (Tansania)
- 16.05.10 Stadtteilspaziergang
Iran in Hamburg – Speicherstadt, Außenalster und Grüne Revolution
- 19.05.10 Abendveranstaltung
BIO und FAIR statt SCHNELL und BILLIG – Was unser Lebensmittelkonsum mit Ethik und Politik zu tun hat
- 23.05.10 Podiumsdiskussion
Lesbenfrühling: Zwischen Hamburg und Südafrika
- 27.05.10 Stadtteilspaziergang
Die Lenzsiedlung – Vom sozialen Brennpunkt zum multikulturellen Vorzeigeobjekt?
- 28.05.10 Abendveranstaltung
Filmvorführung und Diskussion: Südafrika – Sport und Politik während der Apartheid und danach
- 29.05.-06.06.10 Bildungsurlaub
Stockholm - Europäische Umwelthauptstadt Europas 2010
- 04.06.-05.06.10 Politikmanagementseminar
Rhetorik Grundkurs Überzeugend argumentieren - Die wirkungsvolle Rede

04.06.-13.06.10	Bildungsurlaub <i>Bosnien - Ein europäisches Land nach dem Krieg</i>
11.06.-12.06.10	Politikmanagementseminar <i>Schreibwerkstatt - Wie schreibe ich einen Artikel?</i>
12.06.10	Stadtteilspaziergang <i>Muslimisches Leben in Wilhelmsburg – Zwischen Gentrifizierung und Gemeindeleben</i>
21.06.10	Abendveranstaltung <i>Rechtsextremismus auf dem Vormarsch? Von rechtsextremen Strukturen in Deutschland und Hamburg</i>
25.06.10	Abendveranstaltung <i>Afrika – (k)ein Thema im hiesigen Geschichtsunterricht?!</i>
29.06.10	Grüner Salon 35 <i>Ansichten eines Autors – Ein Abend über den schreibenden und politischen Heinrich Böll</i>
3. Quartal	
05.07.10	Abendveranstaltung <i>Was steckt hinter dem Schulreform-Konflikt in Hamburg?</i>
23.08.-27.08.10	Bildungsurlaub <i>Hamburger Stadtentwicklung / Wer gewinnt, wer verliert in einer wachsenden Stadt?</i>
24.08.10	Grüner Salon 37 <i>Mehr Demokratie für alle? Volksentscheide und ihr Für und Wider</i>
02.09.10	Abendveranstaltung <i>Es begann in Brasilien... Möglichkeiten und Grenzen von Sozialforen</i>
03.09.-04.09.10	Tagung <i>VON VERKEHR(T) ZU RICHTIG MOBIL!</i>
03.09.10	Abendveranstaltung <i>Die Finanzkrise und die Lage der Textilarbeiter/innen in Bangladesch</i>
06.09.10	Abendveranstaltung <i>Parliament in the Making: Abgeordnete in Afghanistan – Konflikte, Kompromisse, Kollaboration</i>
07.09.10	Abendveranstaltung <i>Geht uns das Wasser aus? – Über die Verfügbarkeit der wichtigsten Ressource und ihre wechselseitige Abhängigkeit vom Klima</i>
09.09.10	Podiumsdiskussion <i>Spielen mit den Bausteinen des Lebens – Wie verändert Gentechnik unser Verhältnis zu Natur?</i>
10.09.-11.09.10	Politikmanagementseminar <i>Rhetorik Aufbaukurs – Sicher auftreten und argumentieren</i>
13.09.-17.09.10	Bildungsurlaub <i>Durchgekommen – Angekommen? Zur Lebenswelt von Flüchtlingen in Hamburg</i>
18.09.-02.10.10	Bildungsurlaub <i>Mali, ein Land der Sahelzone in Bewegung – Migration, Wasser und kulturelle Dynamiken</i>
20.09.-24.09.10	Bildungsurlaub <i>Vom Meer lernen – mit dem Meer leben</i>





22.09.10	Abendveranstaltung Nachrichten aus dem "Reich des Bösen"? – „Die China-Berichterstattung in den deutschen Medien“
29.09.10	Abendveranstaltung Weltwärts – Ein freiwilliges Auslandsjahr, das Arbeiten und globales Lernen miteinander verbindet
4. Quartal	
02.10-10.10.10	Bildungsurlaub Die Osttürkei: Tradition, Religion und Ökologie im EU-Anwärterland
04.10.10	Abendveranstaltung Doppelnacht – Fünf Briefwechsel zur deutsch-deutschen Einheit
18.10.-22.10.10	Bildungsurlaub Berlin – Politik für Frauen und Männer mit und ohne Behinderung
18.10.10	Abendveranstaltung Sexarbeit – eine Welt für sich
26.10.10	Abendveranstaltung KLIMA+ERNÄHRUNG: Meatfree Monday – Klimaverträgliche Ernährung nicht nur für Studierende
09.11.10	Abendveranstaltung Europäische Umwelthauptstadt Hamburg 2011 – Greenwashing oder Öko-Fortschritt?
10.11.10	Abendveranstaltung Besuch aus Nicaragua - Die Fair Trade Zone stellt sich vor
12.11.-13.11.10	Politikmanagementseminar Zeitmanagement - Das Wesentliche erkennen – So setze ich meine Zeit sinnvoll ein
17.11.-21.11.10	Bildungsurlaub Tabuthema Tod: Gesellschaftlicher Umgang mit dem Alltäglichen
07.12.10	Campus Tour Forschend(d) lernen in der Profiloberstufe
07.12.10	Abendveranstaltung Wissenschaftssalon: Studieren für die Zukunft – Idealbild Uni 2020
09.12.10	Abendveranstaltung Welchen Sozialstaat können wir uns leisten? Zur Zukunft von Gemeinwesen, Sozialpolitik und staatlichen Leistungen in unserem Land!
09.12.10	Abendveranstaltung Keine Chance für gute Schulen? Bildungspolitik nach der Hamburger Abstimmung

Projektvorstellungen nach Themenbereichen

Umwelt und Nachhaltigkeit

BIO und FAIR statt SCHNELL und BILLIG -





Was unser Lebensmittelkonsum mit Ethik und Politik zu tun hat

*	Abendveranstaltung
	19.05.2010
	Hamburg
	29 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Jürgen Knirsch – Greenpeace, Anke Schekahn – "Bestes Bio – Fair für alle", Christian Voigt – GEPA / Fairhandelszentrum Nord, Katja Weiden – Campus Grün
Moderation	Dr. Anke Butscher – Politik- und Unternehmensberaterin
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	Ökomarkt e.V. und CampusGrün

Bericht

Nach der Begrüßung durch Karin Heuer (*umdenken*) und Martina Glauche (Ökomarkt) stellte die Moderatorin die ExpertInnen auf dem Podium vor und referierte Eckdaten über das Ausmaß des Bio- und FairTrade-Handels in Deutschland, auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Danach folgten, angeregt durch Fragen der Moderation, Impulsvorträge der Referenten über sich und ihre Arbeit. Katja Weiden resümierte die Änderung ihres eigenen Konsumverhaltens und bemängelte die Untätigkeit der Uni. Dabei kritisierte sie insbesondere, dass Studierende an der Uni keine Möglichkeiten haben sich in den Mensen für Bio- und/oder FairTrade-Produkte zu entscheiden. Herr Voigt stellte die verschiedenen Arten und Siegel des fairen Handels und die Arbeit der Gepa vor und machte darauf aufmerksam, dass auch Discounterprodukte mit diesen Labels vertreiben und selbst ihren MitarbeiterInnen extrem niedrige Löhne zahlen. Herr Knirsch (Greenpeace) gab bei seinem Vortrag zu bedenken, dass neben Bio und Fairtrade auch Kriterien wie Umweltverträglichkeit (z.B. CO₂-Ausstoß) und vor allem Genügsamkeit eine Rolle spielen müssen. Frau Shekahn brachte noch einen weiteren Aspekt ein: Dass vor allem Produkte aus der Region konsumiert werden sollten. Danach entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über die Entwicklung des FairTradehandels, die Verdrängung der kleinen Bioläden durch Supermärkte, die Problematik der unterschiedlichen Bio-/Fairlabels und die Rolle der Politik. Einig war man sich darüber, dass Konsumenten offensiver bei Discountern bezüglich der Herkunft der Produkte nachhaken sollten und die Umsetzung der „fairen“ Beschaffung der Behörden mangelhaft ist. Eine eindeutige Position zur Labelproblematik und zur Verdrängung der Biopioniere gab es nicht.




Stockholm – Europäische Umwelthauptstadt Europas 2010

*	Bildungsurlaub
	29.05. – 06-06.2010
	Hamburg
	15 Teilnehmende
Leitung/	Agnes Bührig – Skandinavistin
Vorbereitung	
Moderation	Volkmar Kettner – Wohnsoziologe
 Verantwortlich	Karin Heuer

Bericht

Stockholm trägt 2010 den Titel „Europäische Umwelthauptstadt“, der Hamburg für 2011 zuerkannt wurde. Wo immer man sich in Stockholm befindet, die nächste Grünfläche und die nächste Wasserfläche sind nicht weit. Das erfreut nicht nur den Menschen, es sind auch Lebensräume für viele und zum Teil seltene Pflanzen- und Tierarten. Stockholm ist eine wachsende Stadt. In den letzten Jahren wurde versucht, durch innenstadtnahe Nachverdichtung eine weitere Zersiedlung des Umlands zu vermeiden. Damit die neu entstehenden innenstadtnahen Quartiere gleichzeitig im Grünen liegen, sollen die Grünkeile, die von außen an die Stockholmer Innenstadt heranreichen, erhalten werden. Derzeit haben rund 95 % der Bewohner Stockholms einen Park oder eine Grünfläche in nur 300m Entfernung. Eine kompakte Stadt ist ideal mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad zu erschließen. Aber das Leitbild der autogerechten Stadt ging auch an Stockholm nicht spurlos vorbei. An der Stelle im historischen Stadtzentrum, die jahrhundertlang die einzige Verbindung zwischen Nord- und Südschweden war, entstand in den 30-er Jahren ein aus heutiger Sicht völlig überdimensioniertes Straßenbauwerk. Doch der Radverkehr in Stockholm entwickelt sich gut und hat sich innerhalb von 10 Jahren auf 13 % verdoppelt. Das Stadtwerbungsunternehmen Clear Channel bietet seit 2006 ein Fahrradverleihsystem an. Der Anteil an Atomenergie im schwedischen Energiemix ist zwar hoch, aber dennoch gibt es interessante Projekte zu nachhaltigen Energien. Die meisten Wohnungen in Stockholm sind an das ausgedehnte Fernwärmenetz angeschlossen, das seine Energie nur noch zu 20 % aus fossilen Brennstoffen bezieht. Natürlich wird in Stockholm der Müll getrennt. Nur bei der Entsorgung ist man einen Schritt voraus: In dem neu erschlossenen Stadtteil Hammarby Sjöstad wurde ein unterirdisches System installiert, in dem der Abfall nach Fraktionen getrennt aus den Sammelbehältern abgesaugt wird: Ein Stadtteil ohne Müllabfuhr. Bei allem Lob hatte die EU-Bewertungskommission auch einen schwerwiegenden Kritikpunkt: In den meisten Wohnhäusern gibt es keine Wasserzähler oder Abrechnungen für den Wasserverbrauch, so dass der Impuls zum Wassersparen gering ist. Dinge, die nichts kosten, sind eben nichts wert.

Es begann in Brasilien...Möglichkeiten und Grenzen von Sozialforen

*	Abendveranstaltung
	02.09.2010
	Hamburg
	5 Teilnehmende
ReferentInnen/	Barbara Geier – GEW Hamburg
Gäste	Peter Spott – attac Hamburg

Moderation Till Weingarten – Journalist
🎬 Verantwortlich Karin Heuer
Kooperation mit GEW Landesverband Hamburg

① Bericht

Trotz intensiver Werbung und dem vorangegangenen Sozialforum in Istanbul, von dem berichtet werden sollte, konnte bedauerlicherweise kein Publikum erreicht werden. Eine Erklärung dafür haben wir leider nicht. Die Veranstaltung wurde „mangels Masse“ in eine nahegelegene Kneipe verlegt, in der die enttäuschten VeranstalterInnen und ReferentInnen mit der einen TeilnehmerIn einen informativen und netten Abend verbrachten.

VON VERKEHR(T) ZU RICHTIG MOBIL

* Tagung
📅 03.09. – 04.09.2010
🌐 Lüneburg
👤 49 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste Peter Pez – Dekan der Fakultät für Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg, Michael Adler – Chefredakteur Fairkehr, Katharina Fegebank – Landesvorsitzende GAL Hamburg, Melanie Herget – Technische Universität Berlin, Gerhard Prätorius – Leitung Koordination CSR und Nachhaltigkeit der Volkswagen AG
🎬 Verantwortlich Karin Heuer
Kooperation mit HBS Landesstiftungen in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein; HBS Bundesstiftung, Leuphana Universität Lüneburg

① Bericht

Die Veranstaltung fand an zwei Tagen statt, die methodisch unterschiedlich strukturiert waren. Der erste Tagungstag wurde mit einem Vortrag von Dr. Reinhard Loske eröffnet, dem ein Empfang mit Gesprächen und Bewirtung folgte. Am zweiten Tag stand nach einer kurzen thematischen Einführung durch Prof. Peter Pez von der Leuphana zunächst die Podiumsdiskussion auf dem Programm. Im Anschluss daran wurde der Ideenmarkt durchgeführt, der den gesellschaftspolitischen Anspruch der Tagung durch Informationsstände und Gespräche mit VertreterInnen von Verkehrs-Initiativen betonte. Die Vorführung von zukunftsweisenden Fahrzeugen rundete dies ab. Nach dem Ideenmarkt fanden die Debattentische statt. Gleichzeitig wurden zwei Kurzfilme zum Thema Mobilität präsentiert und eine Autorenlesung vorgenommen. Um die einzelnen Debatten abschließend zusammenzuführen, folgte das Abschlussplenum. Insgesamt wurde bewusst auf Fachvorträge zugunsten eines offenen Debattenraumes verzichtet, der den Teilnehmenden einen großen Raum für Austausch, gemeinsames Ideenschmieden und gegenseitige Information bot.





Die Finanzkrise und die Lage der Textilarbeiter/innen in Bangladesch

*	Tagesveranstaltung
	03.09.2010
	Hamburg
	21 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Andreas Kazi – Entwicklungsforum Bangladesh e.V., Sujit Chowdhury – M.A., Wirtschaftswissenschaftler, Ahsanullah University of Science & Technology, Bangladesch
Moderation	Dr. Anke Butscher, Politik – und Unternehmensberaterin
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V., Entwicklungsforum Bangladesch e.V.

Bericht

Die Teilnehmenden bekamen, nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Anke Butscher und einer darauffolgenden Einführung in die Thematik durch Herrn Andreas Kazi, einen ausführlichen Einblick in die Situation der TextilarbeiterInnen in Bangladesch. Herr Kazi sprang hierbei für den krankheitsbedingt leider entfallenen Vortrag von Herrn Sujit Chowdhury ein und konnte mit aktuellen Zahlen und Beispielen sowie Erfahrungsberichten, bspw. über Probleme der Kontrolle aufgrund stark differenziert hierarchisierter Organisationsstrukturen, einen guten Überblick zum Thema geben. Im Folgenden stellte Irmgard Busemann die Initiative ‚Clean Clothes Campaign Hamburg‘ vor und gab praktische Hinweise für ein nachhaltigeres und bedachteres Konsumverhalten, was sehr gut angenommen wurde. Nach einer kurzen Pause wurde das Podium mit Andreas Kazi, Anke Butscher und Dr. Satya Bhowmik zur Diskussion geöffnet und das Publikum konnte durch spezifische Rückfragen und die offene Gesprächssituation das Thema vertiefen sowie von dem ExpertInnenwissen zehren.

Geht uns das Wasser aus? – Über die Verfügbarkeit der wichtigsten Ressource und ihre wechselseitige Abhängigkeit vom Klima





*	Abendveranstaltung
	07.09.2010
	Hamburg
	33 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Markus Quante – GKSS
Moderation	Karin Heuer – <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
 Verantwortlich	Karin Heuer

Bericht

Erst jetzt – 60 Jahre nach der Deklaration der Menschenrechte – hat Ende Juli die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution zum Recht auf sauberes Wasser und sanitärere Grundversorgung angenommen. Mit dem Klimawandel einhergehende prognostizierte Veränderungen betreffen auch die Intensität und Dauer von Dürreperioden. Aber zu viel Wasser zur falschen Zeit kann für ganze Regionen ebenfalls katastrophale Folgen haben, wie es jüngst in Pakistan

zu sehen war. Der Vortrag wird die Rolle des Wassers im Klimasystem beleuchten und die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die zukünftige Verfügbarkeit von Süßwasser vor dem Hintergrund verschiedener sozioökonomischer Szenarien darlegen.





Weltwärts – Ein freiwilliges Auslandsjahr, das Arbeiten und globales Lernen miteinander verbindet

*	Abendveranstaltung
	29.09.2010
	Hamburg
	94 Teilnehmende
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V., Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)

📄 Bericht

Die Arbeitsfelder der Freiwilligen im Bereich der „Nachhaltigen Entwicklung“ sind vielfältig: Sie liegen nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch in ökologischen und technischen Themenfeldern von Entwicklungsprojekten in Asien, Afrika und Lateinamerika. Begleitung und Vorbereitung auf den Einsatz erfolgt durch erfahrene Entsendeorganisationen. Es spricht vieles dafür, sich ein eigenes Bild vom „Süden“ zu machen, aber es geht auch darum, sich kritisch mit Fragen der Entwicklungszusammenarbeit und der eigenen Rolle bei einem solchen Einsatz auseinanderzusetzen. Neben ausführlichen Informationen über das BMZ Programm „weltwärts“ gab es daher auch einen Austausch über die Kritik am Programm.

KLIMA+ERNÄHRUNG: Meatfree Monday – Klimaverträgliche Ernährung nicht nur für Studierende

*	Abendveranstaltung
	26.10.2010
	Hamburg
	47 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Karen Duve – Autorin, Thomas Schönberger – VEBU (Vegetarierbund Deutschland), Joern Callies – Green Flux, Jürgen Knirsch – Greenpeace
Moderation	Dr. Anke Butscher, Politik – und Unternehmensberaterin
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	Ökomarkt e.V. und Campusgrün





📄 Bericht

Im Wintersemester 2010/11 wurde erneut eine Podiumsdiskussion mit dem Ökomarkt und Campusgrün zum Thema „Meatfree Monday – Klimaschutz mit Messer & Gabel“ durchgeführt.

Die Podiumsdiskussion hat sich mit den Zusammenhängen von Ernährung und Klima auseinandergesetzt, da die Lebensmittelproduktion inzwischen das Klima stärker belastet als der weltweite Verkehr. Dabei sind vor allem die Viehhaltung und damit unser Fleischkonsum mit ca. 20 % für den Klimawandel verantwortlich. Der

größte Schritt zu einer klimafreundlicheren Ernährung ist damit die Verminderung oder die vollständige Vermeidung des Fleischverzehr. Der zweitgrößte Schritt ist die Verwendung von Öko-Lebensmitteln. Allein durch diese beiden Maßnahmen ließen sich laut des kritischen Agrarberichts 2009 klimaschädliche Treibhausgase nahezu um die Hälfte gegenüber einer fleischreichen, konventionell erzeugten Kost vermindern.





Europäische Umwelthauptstadt Hamburg 2011 – Greenwashing oder Öko-Fortschritt?

*	Abendveranstaltung
	09.11.2010
	Hamburg
	88 Teilnehmende
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	BUND – Landesverband Hamburg, NABU – Naturschutzband Deutschland e.V., UHU – Umwelthauptstadt Hamburg Umweltverbände-Initiative und Zukunftsrat Hamburg

Bericht

Nach den Präsentationen von Staatsrat Christian Maaß und den SpitzenvertreterInnen der Hamburger Umweltverbände wurde in drei Arbeitsgruppen zu den Green Capital Schwerpunkten Klima und Energie / Mobilität / Natur und Stadtgrün kritisch diskutiert sowie Wünsche und Anregungen formuliert: In der Arbeitsgruppe Klima und Energie wurde insbesondere das Bürgerengagement thematisiert und angemerkt, dass bei den Vorbereitungen der Behörde kaum fachliche ExpertInnen aus Initiativen und Organisationen eingebunden wurden bzw. keine Rückmeldung auf eingereichte Projekte erfolgte. Die zentrale Frage war in diesem Rahmen, inwiefern eine Beteiligung von NGO's, Stiftungen etc. erfolgen kann und welche Einflussnahme möglich ist. Die Themenfelder der Arbeitsgruppe Mobilität erstreckten sich auf den Radverkehr, den Umweltverbund/ÖPNV, die Stadtbahn, Car-Sharing, Elektromobilität aus erneuerbaren Energien, MIV und den Schwerlastverkehr. Es wurde u.a. eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung bei den Bürgern gefordert. Die Wirtschaft sollte durch höhere Zuzahlungen für HVV-Tickets, die Reduzierung von Parkplätzen und großer Firmenwagen konkret tätig werden. Von der Stadt wurde die Schaffung der notwendigen strukturellen Voraussetzungen gefordert, wie die Veränderung der Flächenaufteilung durch Verkehrsbeschränkungen für Kraftfahrzeuge oder die Verbesserung des ÖPNV. Gemeinsame Aufgaben der Bürger, der Stadt und der Wirtschaft sah die Arbeitsgruppe in der Entwicklung innovativer Konzepte zur Vermeidung von motorisiertem Individualverkehr. Die Arbeitsgruppe Natur und Stadtgrün appellierte an eine ökologische Grünflächenpflege, die Aufklärung der Bürger, die Begrünung von Wänden und Dächern, größere Bezirksaktivität der Umweltverbände, Kooperation von Schulen mit Umweltverbänden, Vermeidung von Pestizideinsatz, Förderung von regionalen Bioprodukten und die Entsiegelung von Flächen. Auch die wichtige Rolle der Medien wurde in diesem Kontext unterstrichen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Besuch aus Nicaragua – Die Fair Trade Zone stellt sich vor

*	Abendveranstaltung
	10.11.2010
	Hamburg
	44 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Sulema Mena Garay und Maria Elena Medina Vallejos – Näherinnenkooperative "Nueva Vida Fair Trade Zone"
Moderation	Dr. Anke Butscher, Politik – und Unternehmensberaterin
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	Ökomarkt e.V. und Campusgrün

📄 Bericht

Die Referentinnen konnten auf authentische Weise Auskunft geben über die angestrebten zu vermittelnden Ziele (Entwicklung Nicaraguas, Situation der Frauen, Bio- und FairTrade-Siegel, Entwicklungszusammenarbeit).

Obwohl die taz-Nord zunächst Interesse bekundet hatte kam es zu keiner Berichterstattung; ein Veranstaltungshinweis in Form eines Kurzartikels hatte eine Teilnehmende zu uns geführt, konnte aber nicht gefunden werden.





Mit der Gründung der Kooperative handelt es sich um ein reines Frauenprojekt: Näherinnen verdienen sich und ihren Familien auf diese Weise so den Lebensunterhalt; die kooperative Organisation bietet einen ideologischen Zusammenhalt mit emanzipatorischem Überbau. Insofern war bei der Veranstaltung ein genderpolitischer Fokus dezidiert gegeben.

Die Kooperation mit dem Café Libertad war erfolgreich und gut. Allerdings ist eine Zusammenarbeit jeweils abhängig von den Themen. Es könnte also auch durchaus Zuschnitte geben, bei denen die politischen Ziele weit auseinander liegen.

Interkulturelle Demokratie

95 Jahre nach Vernichtung der Armenier im Osmanischen Reich

Wie ist der Stand der Aufarbeitung in der Türkei?





*	Abendveranstaltung
	22.04.2010
	Hamburg
	250 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Dr. Corry Guttstadt – Universität Hamburg, Prof. Dr. Halil Berktaş – Sabancı Üniversitesi İstanbul
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	Initiative zum Gedenken an den Völkermord 1915 und der Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte

📄 Bericht

Fast ein Jahrhundert nach der Ermordung der Armenier und anderer Christen im Osmanischen Reich, die mit den Verhaftungen am 24. April 1915 begann und in deren Verlauf über 1,5 Millionen Menschen getötet wurden, weigert sich die Türkei

immer noch, diese Verbrechen anzuerkennen. Trotz Repressalien hat eine neue Generation kritischer Historiker aus der Türkei in den letzten zehn Jahren mit der Aufarbeitung der eigenen Geschichte begonnen und die offizielle Geschichtsthese in Frage gestellt. Auf einen ca. einstündigen Input von Prof Halil Berkay, der bereits mehrfach von türkischen Nationalisten lautstark unterbrochen worden war, folgte ein Schlagabtausch zwischen VertreterInnen verschiedener Gruppierungen auf türkischer Sprache, so dass die ganze Situation unübersichtlich wurde und zu eskalieren drohte. Nach dem lautstarken Abgang der extremsten Gruppe beruhigte sich die Situation. Das Ziel einer Vermittlung und Diskussion von Orientierungswissen wurde allerdings ob der Tumulte nicht erreicht. Inhaltlich kreisten die Wortbeiträge wieder um die Frage der Terminologie der Ereignisse zwischen 1915 und 1919 statt um die angedachte Fragestellung der Aufarbeitung und ihren spezifischen Schwierigkeiten.





Mikrofinanzierung in Bosnien – Nicht nur ein Mittel zur Friedenssicherung

* Podiumsdiskussion
 22.04.2010
 Hamburg
 24 Teilnehmende
ReferentInnen/ Nejjira Nalic – Gründerin von Mi-Bospo
Gäste
 Verantwortlich Karin Heuer
Kooperation mit Oicocredit Förderkreis Norddeutschland e.V.

📄 Bericht

Durch die Vergabe von Mikrokrediten erhalten Menschen, die normalen Banken keine Sicherheit bieten können, Zugang zu Finanzdienstleistungen. Die meisten dieser Kredite werden an Frauen vergeben. Damit wachsen die Chancen auf ein regelmäßiges Einkommen und ein gesteigertes Selbstbewusstsein. Nejjira Nalic berichtete über die Vergabe von Mikrokrediten, über die KreditnehmerInnen, die Existenzgründungen und die Akzeptanz der Arbeit von Mi Bospo. Das noch sehr vom Krieg gezeichnete Land bietet wenig Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten für weniger gut ausgebildete Personen, die daher in diesem Notfall auf die Mikrofinanzierung zurückgreifen.

Filmvorführung und Diskussion: Südafrika – Sport und Politik während der Apartheid und danach

* Abendveranstaltung
 28.05.2010
 Hamburg
 50 Teilnehmende
ReferentInnen/ Don Edkins – Südafrikanischer Filmemacher, Dr. Stephan Kaußen
Gäste – Politikwissenschaftler und Sportreporter
 Verantwortlich Friederike Wirtz
Kooperation mit Filmfest "south africa", veranstaltet von der CulturCooperation e.V.

① Bericht

Südafrika richtete die erste Fußball-WM auf dem afrikanischen Kontinent aus. Das offizielle Motto "Ke Nako (Es ist Zeit), Afrikas Menschlichkeit zu feiern!" nahm die Heinrich-Böll-Stiftung zum Anlass, genauer auf den Gastgeber und ganz Afrika zu schauen. Vor der Diskussion erfolgte die Filmvorführung von "Fair Play" von Connie Field. Neben einem Überblick zu den bewegenden sportpolitischen Ereignissen der 70er Jahre wurde im Anschluss an den Film diskutiert, in wie weit sportliche Großereignisse in politische und gesellschaftliche Entwicklungen eingreifen können, sowie in wie weit sie Möglichkeiten zur Themensetzung erzeugen oder instrumentalisiert werden können.

Bosnien – Ein europäisches Land nach dem Krieg

*	Bildungsurlaub
①	04.06. – 13.06.2010
🌐	diverse Orte in Bosnien
👤	21 Teilnehmende
Leitung	Thomas Handrich – Referent politische Bildung, Alma Sukić – Mitarbeiterin der Heinrich-Böll-Stiftung
🏠	Verantwortlich Karin Heuer

① Bericht

Die Reise fand wie geplant und ohne Programmänderungen statt. Zunächst wurde ein Überblick über die jüngste Geschichte vermittelt. Auch Ursachen, Verlauf, Beendigung des Krieges um Bosnien zwischen 1992-1995 und die Nachkriegsordnung wurden erläutert. Anschließend wählten die TN Themen und Fragestellungen, welche sie während der Bildungsreise in den Mittelpunkt ihres Interesses stellen wollten. Von ihrem Ergebnis sollten sie und am Ende der Reise berichten.





Ausgewählt wurden u.a. folgende Fragestellungen:

- Situation der Jugend heute
- Bedeutung von Religion in Bosnien
- Wie stabil ist Bosnien heute?
- Wie sieht die europäische Perspektive aus?
- Wie sieht es aus mit der Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit?
- Welche Bedeutung hatten ökonomische Interessen der Kriegsparteien zur Aufrechterhaltung bzw. zur Beendigung des Krieges?

Die vielen Begegnungsmöglichkeiten mit einheimischen ExpertInnen im Rahmen von Vorträgen, abendlichen Gesprächsrunden zu Tisch und Exkursionen sowie mit dem beiden LeiterInnen der Reise, Alma Sukic und Thomas Handrich, sollten helfen, auf die selbst gestellten Fragen Antworten zu finden. Eine besondere Bedeutung im Programm sollte der Besuch der Stadt Srebrenica erhalten. Hier fand im Sommer 1995 das größte Massaker nach dem 2. Weltkrieg statt, besucht wurden die Gedenkstätte und das entstehende Museum, sowie die zerfallenden Stätten des ehemaligen Kurortes. Desweiteren gab es Zusammenkünfte mit den überlebenden Frauen der Stadt.

Durchgekommen – Angekommen?

Zur Lebenswelt von Flüchtlingen in Hamburg

*	Bildungsurlaub
	13.09. – 17.09.2010
	Hamburg
	13 Teilnehmende
	Verantwortlich Friederike Wirtz

Bericht





Die Teilnehmenden des Seminars beschäftigten sich zunächst mit Begriffsklärung: Im Plenum erarbeitete die Gruppe gemeinsam, dass ein wesentliches Kriterium für den Begriff Flüchtling darin besteht, dass die Faktoren, die zum Verlassen des Herkunftsstaates führen, stärker sind, als diejenigen, die zur Einreise in den Zufluchtsstaat bewogen haben (push- und pull-Faktoren). Im Vordergrund stand die Notwendigkeit, das Herkunftsland verlassen zu müssen. Eine intensive und kontroverse Diskussion entspann sich um die Frage, inwiefern eine Abgrenzung/Unterscheidung zwischen Flüchtling/MigrantIn sinnvoll und zeitgemäß ist. Weitere Schwerpunkte bildeten die Fluchtwege nach Europa sowie die gegenwärtige Situation der Asylsuchenden im Süden der EU an den Beispielen Griechenland, Malta und Italien. Außerdem wurden Besuche in der Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge abgehalten sowie im Café Exil, einer Initiative Freiwilliger zur Unterstützung von Flüchtlingen; zentrales Thema war hier das Asylverfahren in Deutschland und der dreistufige Schutzraum des deutschen Asylsystems.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich darüber hinaus mit den Lebensbedingungen während und nach einem (negativen) Asylverfahren, dem Alltagsleben in der Illegalität in Hamburg, Abschiebung und Abschiebehaft sowie minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen.

Der Bildungsurlaub erfreute sich sehr positiver Rückmeldungen; die Kooperation mit Fluchtpunkt hat sich bewährt – so konnten mehrere ReferentInnen über die Kooperation gewonnen werden, die die Heinrich-Böll-Stiftung alleine nicht hätte erreichen können.

Mali, ein Land der Sahelzone in Bewegung

Migration, Wasser und kulturelle Dynamiken

*	Bildungsurlaub
	18.09. – 02.10.2010
	Mali
	17 Teilnehmende
	Verantwortlich Friederike Wirtz

Bericht





Das westafrikanische Land Mali erreichte 1960 seine Unabhängigkeit von Frankreich. Seine jetzige Staatsform gilt heute als eine der gelungenen Demokratien Afrikas.

Die Bildungsreise begann in der Hauptstadt Bamako, führte weiter in den eher unerschlossenen Westen und endete in Ségou, der „roten Königsstadt“ der Bambara.

Im Vordergrund unseres Programms stand die internationale Migration: Besonders die aktiv gestalteten Beziehungen und monetären Transfers zwischen Exilmaliern und ihren Heimatdörfern sind von großer Bedeutung.

Der zweite Fokus der Reise lag auf dem Lebenselement Wasser, das unter den globalen klimatischen Veränderungen zu einem immer schutzbedürftigeren Gut wird. Unter diesem Aspekt diskutierten wir Möglichkeiten und konkrete Maßnahmen zum Wasserschutz in Mali. Einblicke in die lokalen Textilproduktionen, die sowohl wirtschaftliche Grundlage vieler Familien als auch hochmodernes Produkt einer eigenen afrikanischen Ästhetik darstellen, bildeten einen weiteren Schwerpunkt der Reise.

Vom Meer lernen – mit dem Meer leben




*	Bildungsurlaub
	20.09. – 24.09.2010
	Sylt
	17 Teilnehmende
	Verantwortlich Karin Heuer

📄 Bericht

Die Weltmeere bedecken die Erdoberfläche zu über 70%. Mit ihren Strömungen bestimmen sie maßgeblich das Klima der Erde und binden das Treibhausgas Kohlendioxid. Gezeitenkraftwerke und Offshore-Windenergie-Anlagen erzeugen in immer größerem Maße Strom aus erneuerbarer Energie, aber auch Öl und Gas werden aus dem Meer gefördert. Weltweit ernähren sich die Menschen, die an der Küste leben, aus und von dem Meer. Ihre Existenz wird durch die Überfischung, zunehmenden Überschwemmungen und den stetig steigenden Meeresspiegel bedroht. Wir beschäftigten uns u. a. mit der Übernutzung der Meere durch Schifffahrt, Tourismus, Industrie und Landwirtschaft; aber auch mit Elisabeth Mann Borgese, Gründungsmitglied des Club of Rome, die sich für den Schutz der Weltmeere engagierte. Ein Besuch im neu eröffneten „Erlebniszentrum Naturgewalten“ in List machte deutlich, wie überlebenswichtig für uns alle der Meeresschutz ist.

Die Grüne Bewegung im Iran: Wie geht es weiter?

Deutschlandpremiere von „The Green Wave“ auf dem Filmfest Hamburg

*	Abendveranstaltung
	08.10.2010
	Hamburg
	Ca. 600 Teilnehmende bei der Filmpremiere, knapp 100 bei der anschließenden Diskussion

ReferentInnen/
Gäste Ali Samadi Ahadi – Regisseur, Pegah Ferydoni – Schauspielerin (Azandeh), Navid Akhavan – Schauspieler (Kaveh), Jan Krüger – Produzent, Omid Nouripour – MdB, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin, Behnush Najibi – iranische Menschenrechtsaktivistin, Hamburg

Moderation Marc Berthold, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

 Verantwortlich Friederike Wirtz & Karin Heuer

Kooperation mit Heinrich-Böll-Bundesstiftung

① Bericht

„The Green Wave“ nimmt insbesondere die junge Protestbewegung in den Blick. Wie aber dokumentiert man Geschehnisse, die zum einen schon in der Vergangenheit liegen und zum anderen in einem Land stattgefunden haben, das jegliche Form von freiem Journalismus behindert? Aus existierenden Blog-, Facebook-, Youtube- und Twitter- Beiträgen von Hunderten junger IranerInnen, die so die Taten in ihrem Land dokumentierten, wurden fiktive Biographien zweier StudentInnen erstellt. Ihre Namen sind Azandeh und Kaveh. Sie werden dem Zuschauer als animierte Figuren vorgestellt, die ihre Version der „grünen Welle“ erzählen. Die Zusammenstellung dieser Animationsszenen, Archivvideos und Interviews ist eine hoch emotionale Collage über die blutigen Ereignisse im Iran, wie sie so zuvor noch nie zu sehen war. Anlässlich des Filmfest Hamburg luden die Heinrich-Böll-Stiftung und *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. zur Diskussion mit dem Film-Team, ExpertInnen und AktivistInnen: Wie geht es weiter im Iran? Was sind die Hoffnungen und Wünsche dieses jungen Volkes? Was können auch wir in Deutschland tun? Die sehr gut besuchte Diskussion dauerte bis tief in die Nacht.

Forschend(d) lernen in der Profiloberstufe




*	Campus Tour
📅	07.12.2010
🌐	Hamburg
👤	26 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Ursula Neumann –Fachbereich Erziehungswissenschaften Universität Hamburg, Ines Fögen – iMiR Hamburg
Moderation	Friederike Wirtz – <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., Referentin für Interkulturelles & Internationales
🏠 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	iMiR- Institut für Migrations- und Rassismuskforschung; sowie den Heinrich-Böll-Landesstiftungen und der Bundesstiftung.

① Bericht

Im Frühjahr und Herbst 2010 wurde an den Hamburger Gymnasien Hamm und Grootmoor und an der Erich-Kästner-Gesamtschule ein Pilotprojekt durchgeführt: SchülerInnen forschten zu interkulturellen Themen im Rahmen ihres Unterrichts. Nach einer Projektvorstellung durch die Projektleiterin Ines Fögen folgte eine Diskussion zu den Zielen des Projekts und seiner gesellschaftspolitischen Relevanz: Welche inhaltlichen Themen können über Forschungen in der Oberstufe transportiert werden? Inwiefern steigern solche Programme die Zugangsmöglichkeiten zur Universität und verändern damit den eklatanten Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und universitärer Bildung, der hierzulande immer noch vorherrscht? Und welche Rolle spielt die Stipendienvergabe der Studienwerke dabei?

Wissenschaftssalon: Studieren für die Zukunft – Idealbild Uni 2020

*	Abendveranstaltung: Campus Tour
📅	07.12.2010





	Hamburg
	25 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Dieter Lenzen – Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz – Hauptgeschäftsführer Handelskammer Hamburg, Kai Gehring – Mitglied des deutschen Bundestags, Bündnis 90 / Die Grünen, Sprecher für Jugend, Generationen und Hochschulfragen
Moderation	Stefanie Groll – Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, Projektleiterin Campustour 2010
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	Heinrich-Böll-Bundesstiftung, ihren Landesstiftungen sowie Campus Grün.

Bericht

Im Zeitalter von Exzellenzinitiativen, Kompetenzclustern und Bolognaprozess stellen sich vielfältige Fragen an die Zukunft des Studierens in Deutschland. Jenseits der Diskussionen um die einzelnen Reformen und Wechsel wird auf dem Wissenschaftssalon gemeinsam über ein Idealbild der Uni in 10 Jahren diskutiert. Wie gestaltet sich Studieren im Spannungsfeld zwischen Bildung im Humboldt'schen Sinne und der Uni als Ort von Berufsausbildung? Welche Funktion kann die Universität für die Gesellschaft erfüllen – stehen dabei Impulse für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung in Konkurrenz zu Forschung im Dienste wirtschaftlichen Nutzens? Welche politischen Rahmenbedingungen sind notwendig, um Studieren in Zukunft nachhaltig zu gestalten?

Geschlechterdemokratie

Internationaler Frauentag: Lesung mit Rolf Pohl





*	Lesung
	08.03.2010
	Hamburg
	50 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Rolf Pohl
 Verantwortlich	Jörn Dobert
Kooperation mit	Literaturzentrum

Bericht

Pohl las aus seinem Buch „Feindbild Frau“ und diskutierte mit dem Publikum, dass zu ca. 80% aus Frauen und 20% aus Männern bestand. Dabei las er nicht wie aus einem Roman, sondern fasste die Thesen des Buches für eine Diskussion zusammen. Er beschäftigte sich auch mit den sog. „Männerechtlern“ und setzte sich kritisch mit deren antifeministischer Haltung auseinander. Dabei nahm die Diskussion einen Verlauf, die über die Thesen des Buches hinausging. Der Versuch, eine Veranstaltung am Internationalen Frauentag mit einem Mann als Referenten zu gestalten, kann durchaus als gelungen gelten. Das Buch „Feindbild Frau“ war

allerdings zu komplex, um damit eine Lesung im klassischen Sinne zu machen. Von daher war es richtig, dass Pohl auf aktuelle Diskussionen um „Männerechtler“ einging.





Männerengagement sichtbar machen

* Tagesveranstaltung
 05.05.2010
 Hamburg
 20 Teilnehmende
ReferentInnen/ Christian Hönisch – Bundesfamilienministerium
Gäste
 Verantwortlich Jörn Dobert
Kooperation mit *offene kirche* Hamburg, Verlag und Agentur Männerwege

📄 Bericht

Ziel war es zu zeigen, welche Vielfalt an Männerengagement in Hamburg existiert: Welche Initiativen und Einzelpersonen gibt es, die sich politisch, sozial, ehrenamtlich um Jungen und Männer kümmern? Insgesamt 18 Organisationen aus dem Jungen- und Männerbereich waren mit Infoständen vertreten. Die meisten davon hatten wir gezielt angefragt und um Mitarbeit gebeten, einige andere kamen auf uns zu, nachdem sie von der Veranstaltung erfahren hatten. Nach dem Marktplatzteil fand die Diskussion mit Christian Hönisch statt, an der sich die meisten Männer von den vertretenen Institutionen beteiligten.

Lesbenfrühling: Zwischen Hamburg und Südafrika





* Podiumsdiskussion
 23.05.2010
 Hamburg
 Ca. 150 Teilnehmende
ReferentInnen/ Shadi Amin – Exiliranerin, Aktivistin, Journalistin, Blanca Díaz –
Gäste Mitfrau „Mujeres sin Fronteras“ Mónica Lastra, Buenos Aires/Argentinien, Anna Laszuk – Autorin, Polen, Hanna Lindenberg – Berlin, nach 22 Jahren in Wales, Phumi Mtetwa – Johannesburg/Südafrika
Moderation Katrin Jäger-Matz – Journalistin
 Verantwortlich Jörn Dobert
Kooperation mit gleich und gleich Hamburg e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung

📄 Bericht

In der Diskussion tauschten sich Frauen aus verschiedenen Ländern über die Situation von Lesben in den jeweiligen Ländern aus, diskutierten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Ein wichtiger Teil der Diskussion war es, Unterschiede in der Situation in den einzelnen Ländern wahrzunehmen: die unterschiedliche Betroffenheit von Diskriminierung und Verfolgung durch verschiedene Rechtsgrundlagen, die Privilegien in der Bewegungsfreiheit der europäischen und US-amerikanischen Lesben, Mehrfachdiskriminierung als Frau und Lesbe, aber auch

als Schwarze oder Migrantin. Ein Ergebnis der Diskussion war, Verbindungen über Ländergrenzen hinweg aufzunehmen.





Parliament in the Making: Abgeordnete in Afghanistan – Konflikte, Kompromisse, Kollaboration

*	Abendveranstaltung
	06.09.2010
	Hamburg
	21 Erwachsene, 8 Kinder
ReferentInnen/ Gäste	Andrea Fleschenberg – Autorin
Moderation	Julia Scherf – Leiterin des Asien Referates Heinrich-Böll-Bundesstiftung
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	Heinrich-Böll-Bundesstiftung

 Bericht

Anlässlich der bevorstehenden Wahlen in Afghanistan am 18. September 2010 diskutierte das Podium gemeinsam mit dem Publikum über Verbesserungen und anhaltende Probleme im afghanischen Parlament. Andrea Fleschenberg stellte ihre Studie vor. Thematisiert wurden dabei die Wünsche und Ziele der Abgeordneten, die Missstände des politischen Wahlsystems Afghanistans und die Beteiligung und Rechte weiblicher Abgeordneter. Hierzu erklärte Sanjar Sohail welche Rechte die Medien haben. Außerdem gab Herr Sohail den Anwesenden ein Bild über das Alltagsleben in Kabul und den Umgang mit den Drohungen von Talibanen. Die Veranstaltung konnte dem Publikum ein erweitertes Bild über die Lage in Afghanistan geben. Während deutsche Medien vor allem die militärische Lage thematisieren, so wurden an diesem Abend die Chancen, sowie die schwierige Situation als Abgeordnete in Afghanistan erläutert. Damit ist das Ziel der Veranstaltung erreicht, während die Anzahl der Teilnehmenden leider nicht zufriedenstellend ist. Die Kooperation mit der Bundesstiftung verlief reibungslos und produktiv.

Berlin – Politik für Frauen und Männer mit und ohne Behinderung

*	Bildungsurlaub
	18.10. – 22.10.2010
	Berlin
	14 Teilnehmende
 Verantwortlich	Jörn Dobert
Kooperation mit	Leben mit Behinderung Hamburg

 Bericht

Der Bildungsurlaub bestand aus Exkursionen, Expertengesprächen und Arbeit in der Gruppe mit den Teilnehmenden, u.a. mit Film und Diskussion. Gespräche geführt wurden u.a. mit einem Vertreter des Bundestags (Mitarbeiter eines Abgeordneten der Grünen, der leider kurzfristig verhindert war) und der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Es folgten Besuche beim Schwulenmuseum und bei dem Projekt „Männer sind anders – Frauen auch“. Die Teilnehmenden erhielten so einen umfassenden

Einblick in das Thema, wozu auch gehörte, sich mit sich selbst und seiner/ihrer eigenen Identität als Frau und Mann auseinanderzusetzen.

Sexarbeit – eine Welt für sich

*	Abendveranstaltung: Szenische Lesung
📅	18.10.2010
🌐	Hamburg
👤	55 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Ayscha – sie arbeitet in einer türkischen Bar, Sylvia – sie schafft seit 30 Jahren an, Callboy John aus Stuttgart, Felicitas vom Berliner Café PSSST, Markus und Norbert, Ulrike Johannson – Schauspielerin
Moderation	Kuratorin Dr. Elisabeth von Dücker
🏠 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	gleich und gleich Hamburg e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung

📄 Bericht

Die szenische Lesung war beeindruckend vorgelesen – jede Einheit war fünf bis zehn Minuten lang und bot Einblick in das Seelenleben der jeweiligen AkteurInnen. Im Anschluss an die Lesung moderierte Frau von Dücker das Gespräch mit dem Publikum, das sich vornehmlich um den Aspekt der Freiwilligkeit des Berufsstandes drehte bzw. entsprechend um die Zwanghaftigkeit, durch die Frauen in Prostitution gedrängt werden (können). Eine Schautafel informierte über Zahlen und Fakten der in Hamburg lebenden Prostituierten.

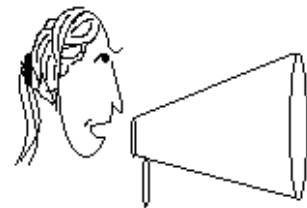
Die Wortmeldung eines Mannes gab darüber hinaus Anlass zu scharfer Diskussion: Er legte seine Motive für einen möglichen Bordellbesuch dar (im Wesentlichen die Familiengründung) und geriet dafür (berechtigter Weise) ins Kreuzfeuer der anwesenden Frauen. Die Kuratorin resümierte, dass sie sich mit der Veranstaltung genau jene Wortmeldungen erhofft hatte, um das Klandestine rund um das Thema Bordellbesuche zwischen den Geschlechtern diskutieren zu können.

Politikmanagement

Stimm- und Sprechtraining

Mit Stimme und Körpersprache gewinnen

*	Politikmanagementseminar
📅	26.03. – 27.03.2010
🌐	Hamburg
👤	12 Teilnehmende
Leitung	Petra Bogdahn – Stimm-, Sprech- und Präsenztrainerin
🏠 Verantwortlich	Friederike Wirtz







📄 Bericht

Im Seminar trainierten die Teilnehmenden den Gebrauch ihrer Stimme. Dabei ging es schwerpunktmäßig um das eigenen Sprachbewusstsein, die Optimierung von

Atmung und Körperhaltung, Volumen und Tragfähigkeit der Stimme, Resonanzräume, Ausdruck durch Artikulation und Stimmpflege.

Rhetorik für Frauen

Überzeugend argumentieren – Die wirkungsvolle Rede





*	Politikmanagementseminar
	16.04. – 17.04.2010
	Hamburg
	8 Teilnehmende
Leitung	Hedwig Bumiller – Supervisorin, Kommunikationstrainerin
	Verantwortlich Friederike Wirtz

Bericht

Im Seminar lernten die Teilnehmerinnen effektive Argumentationsgänge und -strukturen sowie Instrumente der Rhetorik kennen. Sie übten den Umgang mit unfairen rhetorischen Strategien (geschlechtsspezifisch dominierend) und führten praktische Übungen vor der Gruppe durch; hierzu wurde mit Videoaufnahmen gearbeitet. Feedback und Feedback-Strategien rundeten diesen praktischen Teil ab.

Rhetorik Grundkurs

Überzeugend argumentieren – Die wirkungsvolle Rede





*	Politikmanagementseminar
	04.06. – 05.06.2010
	Hamburg
	8 Teilnehmende
Leitung	Hedwig Bumiller – Supervisorin, Kommunikationstrainerin
	Verantwortlich Friederike Wirtz

Bericht

Die Teilnehmenden erlernten im Seminar die wesentlichen Argumentationsgänge und -strukturen (3-Satz-Argumentation, 5-Satz Argumentation). Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit unfairen rhetorischen Strategien. Außerdem wurde vermittelt, wie Akzente gesetzt mittels verbalen, semiverbalen und nonverbalen Mitteln werden können. Über Videoaufnahmen wurde der individuelle Vortragsstil kennengelernt und der Umgang mit Lampenfieber trainiert. Das Seminar erfreute sich großen Zulaufs (mit Warteliste) und wurde zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt.

Schreibwerkstatt

Wie schreibe ich einen Artikel?

*	Politikmanagementseminar
	11.06. – 12.06.2010
	Hamburg
	10 Teilnehmende
Leitung	Tina Fritsche – Journalistin
	Verantwortlich Friederike Wirtz
Kooperation mit	Heinrich-Böll-Bundesstiftung und GEW Hamburg

① Bericht

Die Teilnehmenden erlernten über schriftliche Übungen, Texte knapp und sinnhaft zu verfassen. Genres waren dabei sowohl Artikel mit politischen Inhalten als auch das Verfassen von Presstexten oder Reden. Die Texte wurden gemeinsam im Plenum ausgewertet. Der politische Fokus („Wie setze ich mein Thema und mache es bekannt?“) war dabei zentral.

Rhetorik Aufbaukurs

Sicher auftreten und argumentieren

* Politikmanagementseminar

📅 10.09. – 11.09.2010

🌐 Hamburg

👤 8 Teilnehmende

Leitung Hedwig Bumiller – Supervisorin, Kommunikationstrainerin

🎬 Verantwortlich Friederike Wirtz

① Bericht

Die Teilnehmenden erlernten im Seminar die wichtigsten Argumentationsstrategien. Im Rahmen eines Rollencoaching erlernten sie aufbauend auf die Grundregeln der Rhetorik, wie sie Themen erfolgreich setzen und durchsetzen (Themenrecht und Themeninitiierung). Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Umgang mit der eigenen Körpersprache: Diese erfolgreich rhetorisch einzusetzen wurde mit Videoaufnahmen geübt.

Zeitmanagement

Das Wesentliche erkennen – so setze ich meine Zeit sinnvoll ein

* Politikmanagementseminar

📅 12.11. – 13.11.2010

🌐 Hamburg

👤 5 Teilnehmende

Leitung Friederike Wirtz – *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.,
Referentin für Erwachsenenbildung

🎬 Verantwortlich Friederike Wirtz

① Bericht

Im Seminar erlernten die Teilnehmenden Theorie, Methodik und Technik des Zeit- und Selbstmanagements (Eisenhower-Prinzip, Pareto-Methode, ALPEN-System). Vermittelt wurde das Wissen über Einzel- und Gruppenarbeit, Auswertungen im Plenum sowie Inputs.

Europa





Europa wir kommen

*	Workshop
	17.04. / 20.05.2010
	Hamburg
	15 / 6 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Christine Gölz, Constanze Stoll – Ost-West-Trikster, Ulrich Rothe – Amnesty International
Moderation	Friederike Wirtz – <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
 Verantwortlich	Jörn Dobert
Kooperation mit	Amnesty International, Metropolis Kino und Ost-West-Trikster e.V.; im Rahmen des Filmfests „über Macht“ von dieGesellschafter.de

① Bericht

In möglichst leichter Sprache haben wir uns Europa in verschiedenen Facetten genähert: Was ist Europa, wo fängt der Kontinent an, wo hört er auf? (Ist z.B. die Türkei in Europa?), welche Währungen gibt es, welche Sprachen werden gesprochen? Zur Geschichte Europas haben wir einen kleinen Film gesehen und ein großes Wandbild betrachtet und kommentiert. Von Europa im Allgemeinen haben wir uns dann der Europäischen Union genähert. Von der Geschichte der EU ging es bis zu einem kurzen Überblick über die Institutionen der EU. Dabei haben wir auch versucht, anhand einzelner Beispiele herauszuarbeiten, inwiefern die EU Einfluss auf das persönliche Leben und die Politik hat.

Die Osttürkei: Tradition, Religion und Ökologie im EU-Anwärterland

*	Bildungsurlaub
	02.10. – 10.10.2010
	Osttürkei
	14 Teilnehmende
 Verantwortlich	Friederike Wirtz

① Bericht





Zentraler Mittelpunkt der Reise war das Staudammprojekt Illisu, das von den Teilnehmenden überwiegend abgelehnt wurde. Es wurde über die wirtschaftliche Entwicklung und Struktur der Region, das touristische Potential aufgrund der kulturhistorischen Denkmäler und Ausgrabungen sowie über die Belastung der Beziehung der Türkei zu den Nachbarstaaten diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die Beziehung zu den Nachbarstaaten durch dieses Projekt nicht belastet würden, vielmehr schon längst bilaterale Abkommen geschlossen wurden und sich gegenseitiger Anerkennung erfreuten. Des Weiteren beschäftigten sich die Reisenden mit der Situation der kulturellen und ethnischen Minderheiten und einem möglichen Beitritt der Türkei, der vor dem Hintergrund des Staudammprojekts ebenfalls kritisch gesehen wurde.

Die Reise erfreute sich großer Nachfrage und wurde zur Zufriedenheit aller durchgeführt. Sie hat unseren Verein über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt gemacht – es gab Anmeldungen aus dem ganzen Bundesgebiet.

Afrika

„Oh wie schön ist Afrika!“

Postkoloniale und zivilgesellschaftliche Einblicke zur geplanten Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam (Tansania)




*	Tagesveranstaltung
	08.05.2010
	Hamburg
	33 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Elisio Macamo – Uni Basel, Prof. Dr. Louis-Henri Seukwa – HAW Hamburg
Leitung	Kurt Hirschler – Politikwissenschaftler
 Verantwortlich	Karin Heuer
Kooperation mit	Stipendiatisches Projekt „Afrikabilder

Bericht

Es wurde bereits im Juni 2009 eine Erklärung über die Zusammenarbeit unterzeichnet, in der eine Partnerschaft unter anderem in den Bereichen Abfallbehandlung, Wasserver- und -entsorgung, Bildung, Gesundheitsversorgung und erneuerbare Energien angestrebt wird. Diese Städtepartnerschaft wird allerdings nicht in dem Tempo und der Form umgesetzt, wie es sich einige Hamburger NGOs wünschen. Warum das so ist und was das Besondere an der Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam ist, wurde in der Veranstaltung diskutiert. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Stadt Dar es Salaam als Teil Deutsch-Ostafrikas (1855 – 1919), heute Tansania, eine koloniale Vergangenheit hat, die nach wie vor von großer Bedeutung ist. Uns OrganisatorInnen interessierte mitunter, ob und wie die geplante Städtepartnerschaft bereits (Arbeits-)Prozesse in Gang gesetzt hat, was einzelne Akteure im Rahmen dieser machen und welche Grundvoraussetzungen für die Partnerschaft vor kolonialem Hintergrund eigentlich gelten?

Ein Ergebnis des Symposiums war sicherlich, dass vor allem auf deutscher zivilgesellschaftlicher Ebene ein großes Engagement da ist – sei es durch Freiwilligendienste oder auch durch Schulpartnerschaften. Die Partnerschaft allerdings ist immer begleitet von ungleichen Machtverhältnissen und Ressourcen. Wesentlich für eine Partnerschaft vor kolonialem Hintergrund ist jedoch laut der Geschichtswissenschaftlerin Dr. Marianne Bechhaus-Gerst eine gemeinsame geschichtliche Aufarbeitung, die notwendig ist für eine Partnerschaft „auf Augenhöhe“. Nur durch sie wird das gegenseitige Verständnis geschaffen und alle Parteien der Partnerschaft haben einen gleichwertigen Nutzen.

Afrika – (k)ein Thema im hiesigen Geschichtsunterricht?!

*	Abendveranstaltung
	25.06.2010
	Hamburg
	75 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Bea Lundt – Professorin für Geschichte und ihre Didaktik Uni Flensburg/ HU Berlin, Hildegard Wacker – LfBA für Geschichtsdidaktik Uni Hamburg und Studiendirektorin am Gymnasium Corvey Straße, Lutz Tornow –Ehem.

Fachseminarleiter am Studienseminar Hamburg und
Studiendirektor i. R.

Moderation Jan Breitenstein – Mitarbeiter Uni Hamburg

🎬 Verantwortlich Karin Heuer





Kooperation mit Universität Hamburg (AB Geschichtsdidaktik), Campus Grün und
Zukunftsrat Hamburg

📄 Bericht

Der Verlauf der Veranstaltung war ein zutiefst hitziger und emotional aufgeladener. Es ist den auf dem Podium Diskutierenden und dem Moderator nur schwer gelungen, eigene Positionen zu verdeutlichen, geschweige denn zu verschränken. Die VertreterInnen der Black History Months im Publikum sprengten immer wieder mit provozierenden und aggressiven „Zwischenfragen“ eine in ihren Anfängen befindliche Diskussion. Trotzdem gelang es markante Aspekte zu artikulieren: Lutz Tornow verwies auf die bisher nicht geleistete Verschränkung der Perspektiven von Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik. Es sei nicht möglich, Lehramts-AnwärterInnen Umgangsweisen mit außereuropäischer (afrikanischer) Geschichte aufzuzeigen, sofern die Wissenschaft hierzu keine Vorarbeiten leiste. Bea Lundt konnte dem gegenüberstellen, dass die Mittelalterforschung sich z.Zt. intensiv mit den schriftlichen Überlieferungen zum afrikanischen Mittelalter in Timbuktu auseinandersetzen würde. In diesen Schriften wird der hohe Stellenwert von Bildung und Mobilitätsbereitschaft zum Erwerb von Bildung deutlich, so Lundt. Ihre wissenschaftlich begründete These lautete: Die Meistererzählungen zu den sieben weisen Meistern fanden ihren Weg früher durch Sahara (nach Timbuktu) als über die Alpen. Hildegard Wacker ging darauf nicht näher ein, sondern verwies auf die Möglichkeiten des Geschichtslernens durch den Nutzen von Forschungsergebnissen zur Frauengeschichte in den deutschen Kolonien. Sie hob die Bedeutung eines Geschichtsbildes von aktiven, aggressiven Missionarinnen hervor und negierte dadurch das klassische Geschichtsbild von passiven, pazifistischen Frauen. Spätestens an dieser Stelle gelang es den Black History Months erneut massive Kritik an der aus ihrer Sicht „weißen“ Veranstaltung zu äußern. Europa rede über, aber nicht mit Afrika, so der Tenor. Dem konnte Millicent Adjei nur bedingt entgegen wirken, da sie nur schwerlich zu Wort kam. Sie vertrat als „Schwarze“ die Perspektive der feministischen, afrikanischen Diaspora in Hamburg. Sie betonte mehrmals die Notwendigkeit zum Dialog, um Wunden zu heilen und Gegensätzliches zu versöhnen. Leider fand sie damit keinen Anschluss zu den BHM, da diese anscheinend nur darauf aus waren, die Veranstaltung zu sprengen. Studierende des Lehramtes Geschichte hatten die Gelegenheit ihre geplante Studienexkursion nach Ghana, zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Transatlantischen Sklavenhandels vorzustellen. Dabei wurden sie allerdings auch mehrfach von den BHM unterbrochen. Die Folge war eine fruchtbare Diskussion im Publikum bzgl. der Art und Weise, wie wir über „Afrikanische Geschichte“, aus unterschiedlichen Perspektiven heraus, miteinander kommunizieren wollen.

Grüner Salon




Altona: Bauboom, Beton und Bürgerbeteiligung – Ein Bezirk wird umgekrempelt


*	Grüner Salon 35
	30.03.2010
	Hamburg
	49 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Gesche Böhlich – Bündnis 90/Die Grünen), Margit Bonacker – Soziologin, Geschäftsführerin der konsalt GmbH), Christoph Twickel – Journalist, politischer Aktivist
Moderation	Jörn Dobert – <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
 Verantwortlich	Jörn Dobert
Kooperation mit	Altonaer Theater

📄 Bericht

Nach der Begrüßung durch Nuca Selbuz (Altonaer Theater) und Karin Heuer (*umdenken*) zum erstmals im Altonaer Theater stattfindenden Grünen Salon betraten eine Reihe pol. Aktivisten das Podium und entrollten Transparenten mit Aufschriften wie unter anderem „Die Stadt gehört Allen“. Nachdem einer der Gruppe, die sich selbst als Aktivisten des Aktionsnetzwerk „Altona steht auf“ bezeichneten, seinen Unmut über die Veranstaltung, die Politik der GAL in Hamburg und die geplanten Bauprojekte Luft gemacht hatte, verließen sie samt einiger anderer Protestlerinnen die Veranstaltung. Nach dieser kurzen Unterbrechung begann die Veranstaltung mit der Vorführung zweier Kurzfilme, die einen Rückblick auf das Stadtbild Altonas der 50er und 80er Jahre ermöglichte. Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurden aktuelle und geplante Bauprojekte in Altona (insbesondere die Bebauung des Bahndreiecks Altona und der Verkaufs des Frappant an Ikea), die befürchtete fortschreitende Gentrifizierung und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung unter reger Beteiligung des Publikums kontrovers diskutiert. Während Frau Böhlich vornehmlich versuchte die Bezirkspolitik der GAL zu verteidigen und auf vermeintliche zurückliegende Erfolge verwies, betonte Frau Bonacker die Notwendigkeit frühzeitiger Bürgerbeteiligung und bemängelte die unzureichende Informationsbereitstellung seitens des Senats. Herr Twickel machte sich für den „informellen“ Widerstand der Bürgerinnen stark, glänzte jedoch mehr durch pointierte Polemik als durch das Aufzeigen möglicher Perspektiven für die Stadtentwicklung mit Bürgerbeteiligung in Altona.

Ansichten eines Autors – Ein Abend über den schreibenden und politischen Heinrich Böll

*	Grüner Salon 36
	29.06.2010
	Hamburg
	48 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Horst Wilhelm Genazino – Schriftsteller, Frankfurt/Main, Markus Schäfer – Heinrich Böll Archiv Leben und Werk, Köln, Mareike Gronich – HBS Stipendiatin, Uni Bielefeld, Heinz Lieven – Schauspieler, Hamburg
Moderation	Karin Heuer – <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

 Verantwortlich Karin Heuer
Kooperation mit Altonaer Theater

 Bericht

Nachdem Karin Heuer (*umdenken*) das Publikum begrüßt und Herr Lieven und Herr Schäfer vorgestellt hatte, las Herr Lieven einen Ausschnitt aus Bölls „Irischem Tagebuch“ vor. Danach führte Herr Schäfer in das Werk und Leben Bölls mithilfe einer Powerpoint-Präsentation ein, wobei der Konflikt Bölls mit der Springer Presse und sein Verhältnis zur Studentenbewegung und dem Terrorismus im Vordergrund stand. Bölls Haltung wurde auch anhand von O-Tönen verdeutlicht. Nach dem Vortrag las Herr Lieven einen Ausschnitt aus „Die ungehaltene Rede vor dem Deutschen Bundestag“ vor. Als auch Herr Genazino und Frau Gronich vorgestellt waren, begann die Podiumsdiskussion. Es wurde festgestellt, dass Böll sicherlich auch noch heute eine gewisse Rezeption erfahre, jedoch bei weitem nicht mehr die Popularität wie vor 40 Jahren genieße. Auf die Frage, warum es denn heute keine im politischen Leben vergleichsweise einflussreichen SchriftstellerInnen gäbe, wurden als mögliche Ursachen die fehlende Popularität eines/r Einzelnen, die veränderte weitläufigere Medienstruktur und auch das Fehlen eines Reibungspunktes genannt. Herr Genazino merkte zudem an, dass Böll – anders als die meisten seiner aktuellen Kollegen und Kolleginnen – sich nicht mit dem Verhältnis seiner Literatur zur Moderne befasste. Zum Ausklang der Veranstaltung wurde die „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“ vorgetragen.

Mehr Demokratie für alle? Volksentscheide und ihr Für und Wider

* Grüner Salon 37

 24.08.2010

 Hamburg

 42 Teilnehmende

ReferentInnen/ Manfred Brandt – Mehr Demokratie Hamburg, Katharina Fegebank
Gäste – GAL, Matthias Benz – Wirtschaftskorrespondent Neue Zürcher
Zeitung, Kazim Abaci – Unternehmer ohne Grenzen e.V.

Moderation Inka Thunecke – Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg

 Verantwortlich Friederike Wirtz

Kooperation mit Altonaer Theater





 Bericht

Nachdem die Schulreform durch eine Volksinitiative offensichtlich gescheitert ist, werden Stimmen laut, das Instrument der direkten Demokratie nochmals zu überdenken. Ein Thema, das schwerpunktmäßig diskutiert wurde, war die Partizipationsmöglichkeit von MigrantInnen und damit die Frage danach, ob Volksentscheide Minderheiten gefährden. Desweiteren wurde nach anderen Gründen für das Scheitern der Schulreform gesucht. Neben der geringen Wahlbeteiligung von MigrantInnen, waren sich die Podiumsgäste einig, dass die Schulreform und ihre Ziele der Öffentlichkeit nicht genügend erläutert wurden. Parallel zu diesen Themen wurde von Matthias Benz immer ein Blick auf die Schweiz geworfen. Die Veranstaltung fand zum richtigen Zeitpunkt statt und war stark publikumsbezogen. Redebeiträge aus dem Publikum nahmen ca. eine Stunde der Veranstaltung ein.

Es wurde von einigen Podiums- und Veranstaltungsgästen der Wunsch nach einer Reformation der Wahlberechtigung im Hinblick auf MigrantInnen laut. Auch das Thema der effizienten Aufklärung der Bevölkerung über geplante Volksentscheide oder politische Maßnahmen vonseiten der Regierung sollte in Zukunft weiterhin diskutiert werden.

Stadt und Stadtentwicklung





Iran in Hamburg – Speicherstadt, Außenalster und Grüne Revolution

*	Stadtteilspaziergang
	16.05.2010
	Hamburg
	37 Teilnehmende
Leitung	Matthias Naue und Hannah Hoffmann
 Verantwortlich	Friederike Wirtz

Bericht

Mit einer Rundfahrt durch Hamburg, die verschiedene Stationen zu iranischem Leben in der Elbmetropole zum Ziel hatte, wurde ein umfassendes Bild zum Leben der divergenten Gruppe der ExiliranerInnen vermittelt. Die Diskussionen vor Ort behandelten sowohl weltliche als auch religiöse Aspekte der Migration. Die Zielgruppe wurde erreicht, die Anzahl der Teilnehmenden war zufriedenstellend, obwohl sich 15 Personen mehr angemeldet hatten, als schließlich zur Rundfahrt erschienen waren. Die Kooperation mit dem Asien-Afrika-Institut hat sich ein weiteres Mal bewährt. Die Rundgangsreihe als das Resultat eines Projektseminars anzubieten, war ein großer Erfolg, weil dieses Format zum einen Studierende an das Praxisfeld der politischen Erwachsenenbildung heranführt und zum anderen die Ergebnisse universitärer Feldforschung einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Die Lenzsiedlung – Vom sozialen Brennpunkt zum multikulturellen Vorzeigeobjekt?





*	Stadtteilspaziergang
	27.05.2010
	Hamburg
	13 Teilnehmende
Leitung/ Gäste	Stela Muminović – Studentin, Manuela Winkler – Studentin, Monika Blass – Bürgerhaus Lenzsiedlung e.V. / Stadtteilbeirat, Volker Bulla – Vorsitzender der GAL Eimsbüttel, Ali Asghar – Stadtteilbeirat Lenzsiedlung und Deutsch-pakistanisches Forum Hamburg, Achim Rohde – Leiter des Seminars am AAI
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Lenzsiedlung e.V

Bericht

Nach der Begrüßung durch Friederike Wirtz (*umdneken*) übernahmen Stela Muminović und Manuela Winkler das Wort und stellten sich und den Rahmen der Veranstaltung, die Ergebnis eines Projektseminars war, vor. Anschließend führten sie die Gruppe der TeilnehmerInnen durch die Lenzsiedlung und die nähere Umgebung. Anhand von insgesamt sieben Stationen wurde der Wandel des Sozialwohnungskomplexes vom Problemviertel zum vermeintlichen Vorzeigeprojekt veranschaulicht. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Multikulturalität und vor allem -religiösität gelegt. Als die Gruppe vor der Ahmadiyya Moschee stand, lud der anwesende Imam spontan zu einer kurzen Besichtigung der Moschee ein. Anschließend an den Rundgang traf man sich im Haus der Lenzsiedlung e.V. zu einer Diskussion mit den oben genannten Gästen.

Nach Meinung der Beteiligten ist die Entwicklung der Lenzsiedlung durchaus positiv. Verantwortlich dafür seien vor allem die Aufwertung des Innenhofs, an dessen Gestaltung auch die Anwohner partizipieren konnten und die Arbeit des Stadtteilvereins. Es gebe weniger Gewalt und der Ruf der Siedlung habe sich verbessert, dennoch gibt es weiterhin Integrationsprobleme bestimmter Gruppen in der Lenzsiedlung, die sich weitgehend isolieren. Auch ist die Arbeitslosenquote immer noch sehr hoch.




Muslimisches Leben in Wilhelmsburg – Zwischen Gentrifizierung und Gemeindeleben

*	Stadtteilspaziergang
	12.06.2010
	Hamburg
	37 Teilnehmende
Leitung/	Marvin Jortzik und Daniel Mach – Studierende der Universität
Gäste	Hamburg
 Verantwortlich	Friederike Wirtz

📄 Bericht

Auf verschiedenen Stationen wurde über das unterschiedliche Leben der muslimischen Bevölkerung Wilhelmsburgs informiert. Besonderen Anlass zur Diskussion bot wieder einmal der Besuch in der Moschee, die im Wesentlichen losgelöst von weltlichen muslimischen Strukturen im Stadtteil agiert und auch nur wenig Kontakt zu nicht-muslimischen Einrichtungen pflegt. Es gab Einwürfe einiger Teilnehmender, die in der islamischen Vereinigung Milli Görüs (zu der die Moschee sich bekennt) Gefahr für die deutsche Gesellschaft sehen und deren angebliche Verfassungsfeindlichkeit kritisieren. Der Punkt wurde einige Zeit diskutiert und schließlich zu Gunsten weiterer Themen abgebrochen. Darüber hinaus stand das Thema Gentrifizierung im Mittelpunkt der Diskussionen.

Was steckt hinter dem Schulreform-Konflikt in Hamburg?

*	Abendveranstaltung
	05.07.2010
	Hamburg
	26 Teilnehmende
ReferentInnen/	Prof. Dr. Holger Fischer – Vizepräsident Universität Hamburg,
Gäste	Rosemarie Raab – Ehemalige Hamburger Schulsenatorin, Birgit

Dähn – Ehemalige Elternvertreterin diverser schulischer Gremien,
Elternfortbildung, Victor Hering – Unternehmensberater /
Organisationsbegleiter
Moderation Kurt Edler – Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung, Referat Gesellschaft
🎬 Verantwortlich Karin Heuer

📄 Bericht

In Anbetracht der Tatsache, dass der Schulreformkonflikt in Hamburg sehr, sehr viele Gemüter erhitzt hatte und in aller Munde war, nahmen nur verhältnismäßig wenig Menschen an der Diskussion teil. Der Moderator befragte die Podiumsgäste nach ihren Analysen des Konflikts, hinter dem anscheinend mehr steckt, als „nur“ eine längere gemeinsame Schulzeit für die Kinder. Wir haben ausdrücklich NICHT über das Für und Wider der Reform selber gesprochen, sondern nur gefragt und Erklärungsansätze gesucht, warum der Konflikt so hoch gekocht ist und wo die Fehler lagen.

Hamburger Stadtentwicklung / Wer gewinnt, wer verliert in einer wachsenden Stadt?

* Bildungsurlaub
📅 23.08. – 27.08.2010
🌐 Hamburg
👤 21 Teilnehmende
🎬 Verantwortlich Karin Heuer

📄 Bericht

Die Teilnehmenden bekamen von VertreterInnen der Behörde für Stadtplanung und Umwelt zwei Einführungspräsentationen über Planungsinstrumente und Leitlinien der Stadtentwicklung. Vertreterinnen von sozialen und kulturellen Kristallisationspunkten der „Stadtentwicklung von unten“ zeigten mit Ortsbesichtigungen, Filmen und Diskussionen die Leitlinien des Protestes wie auch der Mitwirkung an der Gestaltung von Stadt. Die Sonderplanungsgebiete Hafencity und IBA 2013 wurden von Vertretern der Einrichtung dargestellt und mit Exkursionen in die Gebiete verdeutlicht. Die Teilnehmenden erarbeiteten sich anhand von ausgewählten Veröffentlichungen die Themenbereiche und stellten sie im Plenum dar. Die praktischen Einblicke wurden reflektiert und vertieft.

Keine Chance für gute Schulen?

Bildungspolitik nach der Hamburger Abstimmung

* Abendveranstaltung
📅 09.12.2010
🌐 Hamburg
👤 26 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste Rosemarie Raab – Schulexpertin , Angelika Fiedler – Rektorin
Clara Grunwald Schule, Hamburg, Martin Spiwak – Die ZEIT, Berlin
Moderation Burkhard Plemper – Journalist aus Hamburg





 Verantwortlich Friederike Wirtz

i Bericht

Die zentralen Fragestellungen hinsichtlich des Erfolgs von Bildungspolitik und der Erreichbarkeit von schulpolitischen Zielen durch Politik wurden diskutiert. Dabei meldete sich das Publikum rege zu Wort. Eine Legislaturperiode von 4 Jahren sei oft zu kurz, um politische Ziele durchzusetzen, von oben verordnete Gesetze oft nicht nachhaltig, da der Konsens unter den Beteiligten fehle – so der Grundtenor, sowohl von Martin Spiwak (DIE ZEIT) als auch von Rosi Raab (ehemalige Bildungssenatorin) dargelegt. Desweiteren wurde auf der Veranstaltung deutlich, dass unter der Szene der bildungspolitisch Aktiven nach dem Hamburger Schulentcheid ein hohes Maß an Frustration vorherrscht.

Arbeit und Soziales

Tabuthema Tod: Gesellschaftlicher Umgang mit dem Alltäglichen

* Bildungsurlaub
 17.11. – 21.11.2010
 Hamburg und Bad Bederkesa
 18 Teilnehmende
ReferentInnen/ Peggy Steinhauser – Lotsenhaus, Karin Heuer – *umdenken*
Gäste Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., Referentin für
Erwachsenenbildung
 Verantwortlich Friederike Wirtz

i Bericht

Intro zum Umgang mit sterbenden/verstorbenen bzw. toten und trauernden Menschen in Krankenhäusern und Altersheimen (Peggy Steinhauser). Zahlen und Fakten: Wie viele Menschen sterben woran und wo? Zur Situation von schwererkranken und sterbenden Menschen zwischen häuslicher und stationärer Versorgung – Bericht aus der Arbeit einer Palliativ-Krankenschwester. Anschl. Besuch im Hospiz Hamburg Leuchtfeuer. Gespräch über Entwicklungen des Bedarfs an Betten, Pflegepersonal, ehrenamtlicher Arbeit, Aufenthaltszeiten und Geld. Wie werden Hospize von der Nachbarschaft angenommen? Wie ist die Akzeptanz der Verwandtschaft/Bekanntschaft?
Zweiter Tag: Führung über den Ohlsdorfer Friedhof von Frau Hedda Scherref, (Hamburger Friedhöfe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit): Welchen Wandel, welche Entwicklung hat der Friedhof in den letzten Jahren gemacht? Werden die neuen Bestattungsmöglichkeiten genutzt? Problem: Sozialbestattungen/Kosten. Garten der Frauen, muslimische, jüdische Gräber. Nachmittags: Führung durch das Bestattungshaus vom Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus. Gespräch über alternative Bestattungen und die Möglichkeiten der individuellen Abschiednahme. Wie wurde früher / wie wird heute Abschied genommen? Wie ist der Unterschied zwischen Stadt und Land?
Dritter Tag: Vom Umgang mit Toten/Verstorbenen und deren An- bzw. Zugehörigen bei der Polizei / Gespräch mit Polizeiseelsorger und Ausbilder.





Welchen Umgang mit Sterbenden und Toten lernen die PolizistInnen? Wie gehen sie persönlich damit um? Welchen „Methodenwechsel“ braucht die Gesellschaft? Ist das ein Generations- und /oder Männerproblem. Anschließend: Seelsorge und andere Hilfe im bei Unglücken und Katastrophen. Gespräch mit Olaf Meyer-Sievers, KIT (Kriseninterventionsteam Hamburg): Warum wird „Menschlichkeit“ nicht bezahlt und muss immer ehrenamtlich stattfinden? Welche Kompetenzen brauchen diese Personen? Wie wird bei der Polizei und der Feuerwehr (Konkurrenz?!) damit umgegangen? Fahrt ins Tagungshaus. Dort abends: Film: Nokan – Die Kunst des Ausklangs (Yojiro Takita)

Vierter Tag: Trauer und Trauerprozesse – Neues aus der Trauerforschung: Das Arbeitsmodell ersetzt das „schädliche“ Phasenmodell. Warum geht UNSERE Gesellschaft mit Trauernden anders um, als andere? Warum geht man in Stadt und Land und früher und heute anders mit dem Thema um? Welche „Do’s“ und Dont’s“ gibt es im Umgang mit Trauernden? Nachmittags: Sterbehilfe: Welche gesellschaftlichen Debatten und neueste (gesetzliche) Veränderungen gibt es Organspende: Was spricht dafür? Was dagegen? Wie taucht das in den Medien auf? Fünfter Tag: Totenfürsorgeverfügung, Trauerfeier / Bestattung: Input mit konkreten Vorsorgeverfügungen.

Gesellschaftliche Veränderungen im Bestattungswesen. Eigenverantwortung für das Leben und Sterben übernehmen. Kosten? Pflichten/Rechte. Brief an einen lieben Menschen 2020: In welcher Gesellschaft möchte ich leben und sterben? Welche gesellschaftlichen Veränderungen wünsche ich mir? Was können wir von andern Kulturen lernen? Sterben / Trauer und Humor: Neuste Erkenntnis aus der Hospizarbeit. Abschluss und Auswertung, Lob und Kritik.

Welchen Sozialstaat können wir uns leisten?

Zur Zukunft von Gemeinwesen, Sozialpolitik und staatlichen Leistungen in unserem Land

*	Abendveranstaltung
	09.12.2010
	Hamburg
	20 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn – MdB Bündnis 90 / Die Grünen, Dr. Gabriele Schambach – GenderworkS, Berlin, Jörn Lauterbach – DIE WELT/ Welt am Sonntag, Redaktionsleiter Hamburg
Moderation	Dr. Gülay Çaglar – Politikwissenschaftlerin, Humboldt Universität zu Berlin
 Verantwortlich	Team <i>umdenken</i> im Kollektiv





📄 Bericht

Inhaltlich wurden die Ziele der Veranstaltung erreicht: Es wurde durch den Bundestagsabgeordneten Strengmann-Kuhn umfassend über das Programm des Green New Deal informiert, die Situation von Frauen – in spezifischen Berufen – vor diesem Hintergrund erläutert und die spezielle Situation in Hamburg aufgerufen. Grundlegend stellte sich jedoch die Frage, wie Menschen für den Green New Deal begeistert werden können, wenn sie sich selbst in prekärer Beschäftigung befinden – was gleichzeitig die gesellschaftliche Toleranz gegenüber den Hartz-IV-Gesetzen ebenso erklärt wie den Stillstand hinsichtlich anderer Einschnitte in den Sozialstaat.

In der folgenden Diskussion ging es um die Position der grünen Partei, mögliche gesellschaftliche Entwicklungen (Spaltung der Stadt / der Gesellschaft) und eine Breitenwirksamkeit des grünen Gedankenguts. Mit der Anzahl der Teilnehmenden können wir nicht zufrieden sein – trotz viel Werbung waren nur eine Hand voll Interessierte gekommen.

Weitere Veranstaltungen

Aufmarsch: Die Rechte Gefahr aus Osteuropa – Rechtsextremismus, Rechtspopulismus oder: Wie braunes Gedankengut salonfähig wird. Das Beispiel Ungarn





*	Abendveranstaltung
	15.04.2010
	Hamburg
	35 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Gregor Mayer – Sonderkorrespondent der Deutschen Presse-Agentur in Budapest, Autor des Buches „Aufmarsch - Die rechte Gefahr aus Osteuropa“
Moderation	Alice Bota – Redakteurin, DIE ZEIT
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	GEW Landesverband Hamburg

Bericht

Nach der Begrüßung durch Friederike Wirtz (*umdenken*) übernahm Frau Bota das Wort, stellte sich und Herrn Mayer vor und referierte kurz über den Ausgang der jüngsten Parlamentswahl in Ungarn. Danach las Herr Mayer einige Passagen aus seinem Buch vor, in denen die zentralen politischen Akteure, die rechtsextreme Szene sowie die persönlichen Erfahrung des Autors mit der rechten Szene im Vordergrund standen. Herr Mayer skizzierte den Wandel der politischen Ansichten Viktor Orbáns, der ihn als Populisten und Opportunisten kenntlich machte und schilderte die rasante Karriere Gábor Vonas, des Parteivorsitzenden der rechtsextremen Jobbik. Aufgefordert durch die Moderation analysierte er den Wahlausgang in Ungarn und Reaktionen seitens der EU. Ungarns Bevölkerung habe zum einen durch seine jüngere Geschichte einen Hang zu eher extremeren politischen Haltungen und sei auch durch die von Korruption und wirtschaftspolitischem Versagen durchgezogene Politik der sozialistischen Partei anfällig für populistische Parteien. Die Europäische Union befände sich in einer schwierigen Lage, da die Souveränität der Mitgliedsstaaten geachtet werden müsse, der rechtlich Rahmen zur Einflussnahme gering wäre und auch auf der politischen Agenda andere Themen als rechtsextreme Entwicklungen im Vordergrund ständen. Als die Diskussion für das Publikum geöffnet wurde, wurde auch die Frage aufgeworfen, welche zukünftige Politik in Ungarn zu erwarten sei, besonders in Bezug auf Minderheiten wie die der Roma. Ein ungarischer Teilnehmer machte auch darauf aufmerksam, dass es in ein starkes Stadt-Land-Gefälle gäbe und dass nicht allerorts offener Rechtsextremismus herrsche. Das Ziel der Veranstaltung wurde somit deutlich erreicht, ebenso wie die Anzahl und Zusammensetzung der

Teilnehmenden zufriedenstellend war. Zudem war der Zeitpunkt der Veranstaltung ob seiner Aktualität sehr gut gewählt.




Rechtsextremismus auf dem Vormarsch? Von rechtsextremen Strukturen in Deutschland und Hamburg


*	Abendveranstaltung
	21.06.2010
	Hamburg
	32 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Andreas Speit – Journalist, taz Hamburg, Wolfgang Nacken – Arbeitsstelle Vielfalt, Referent für die Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus, Antje Möller – GAL- Bürgerschaftsabgeordnete, Innenpolitische Sprecherin
Moderation	Florian Schubert – Junge GEW, Initiative Standpunkt
 Verantwortlich	Friederike Wirtz
Kooperation mit	iMiR – Institut für Migrations- und Rassismusforschung, IKM – Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation GEW Landesverband Hamburg

Bericht

Am Anfang hatten alle Beteiligten die Möglichkeiten sich auf einer kleinen Infobörse über Initiativen zu informieren und sich zu vernetzen. Nach der Begrüßung durch Friederike Wirtz (*umdenken*) stellte die Moderation das Podium vor. Herr Speit gab danach eine kurze Einführung zur Entwicklung der NPD in Deutschland und Hamburg. Dabei verwies er auf den aus seiner Sicht unverständlichen Tenor der Medien und der Öffentlichkeit, dass die NPD eine zerrüttete Partei sei, die finanziell am Ende sei, ihr Wahlziel verfehlt hätte und nicht mehr handlungsfähig sei. Dies sei nicht der Fall: Die neue strategische Ausrichtung der Partei auf kommunale Arbeit sei zumindest in einigen Bundesländern erfolgreich, finanziell werde auch die NPD staatlich gestützt und verfüge ebenso auf kommunaler Ebene über eine starke Basis. Herr Nacken teilte diese Ansicht im Allgemeinen, wies jedoch darauf hin, dass die Partei zumindest in Hamburg schlecht aufgestellt sei. Frau Möller stimmte zu und stellte Zahlen des Verfassungsschutzberichtes vor. Es folgten, angeregt durch die Moderation, eine Debatte über mögliche Maßnahmen gegen die Verbreitung und Toleranz rechtsextremer Haltungen. Zentral müsse dabei die Jugendarbeit in Form von Aufklärung und das Schaffen von beruflichen Perspektiven sein. Es müssten zudem interkulturelle Begegnungsstätten vor allem auf dem Land geschaffen werden. Als die Diskussion für das Publikum geöffnet wurde, kam auch die Frage nach einem Zusammenhang zwischen Rechtsextremismus und dem aufkeimendem Nationalismus im Rahmen großer Sportereignisse auf.

Spielen mit den Bausteinen des Lebens – Wie verändert Gentechnik unser Verhältnis zu Natur?





*	Abendveranstaltung
	09.09.2010
	Hamburg
	26 Teilnehmende

ReferentInnen/ Gäste	Prof. Dr. Volker Beusmann – Universität Hamburg, Daniela Gottschlich – Politikwissenschaftlerin, PD Dr. Thomas Potthast – Universität Tübingen
Moderation	Beate Friedrich und Heidrun Schmitt – Leuphana Universität Lüneburg
 Verantwortlich	Karin Heuer

Bericht

Das prominent besetzte Podium äußerte sich zu Fragen, wie: Wer entscheidet über die Anwendung und Verbreitung von Gentechnik und wie sind diese Entscheidungen legitimiert? Wie ist es beispielsweise dazu gekommen, dass derzeit in Mecklenburg-Vorpommern die Stärkekartoffel Amflora angebaut wird bzw. dass zwischen 2005 und 2008 MON810 in Deutschland kommerziell angebaut wurde? Die Technikfolgenabschätzung soll eine Grundlage für politische Entscheidungen erarbeiten. Welche Akteure sind dabei im Bereich Gentechnik beteiligt und welches Wissen fließt ein? Welche „Natur“ wird mithilfe von Gentechnik hergestellt? Für viele BefürworterInnen ist Gentechnik lediglich eine Fortführungen von Züchtungstechniken – Warum ist Gentechnik also umstrittener als Pflanzenzüchtung? Geht es auch um die Tiefe des Eingriffs in Natur? Was macht „Natur“ aus? Wie verändert sich „Natur“ durch Gentechnik? Ist eine gentechnisch veränderte Pflanze noch Natur? Oder handelt es sich um „Technik im Naturgewand“? Gentechnik als gesellschaftlicher Eingriff in Natur; veränderte Natur; veränderte Gesellschaft? Unser Verhältnis zu Natur? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Gentechnik und gesellschaftlichen Naturverhältnissen? Was bedeutet Gentechnik für das Verhältnis zwischen Natur und Gesellschaft? Gentechnisch veränderte Organismen können weder Natur noch Technik eindeutig zugeordnet werden. Wie wird diese gesellschaftliche Herausforderung in der Technikfolgenabschätzung berücksichtigt? Im Bereich Gentechnik ist es schwer, die Grenze zwischen Natur und Technik/ Kultur/ Gesellschaft zu bestimmen. Ist eine Grenze zwischen Natur und Kultur nötig, um schützenswerte Natur zu bestimmen? Oder könnten in der Überwindung der Grenze zwischen Natur und Kultur bzw. zwischen Natur und Technik auch Chancen liegen? Ist eine Anwendung von Gentechnik denkbar, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vertretbar und nützlich wäre? Welche politischen Voraussetzungen müssten bestehen? Welche ethischen Voraussetzungen müssten bestehen?

Nachrichten aus dem "Reich des Bösen"? – „Die China-Berichterstattung in den deutschen Medien“





*	Abendveranstaltung
	22.09.2010
	Hamburg
	70 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Sebastian Gebauer – Mitverfasser der Studie, Dr. Karsten Giese – GIGA Institute of Asian Studies, Hamburg, Stefan Niemann – Abteilungsleiter Ausland und Aktuelles, NDR Hamburg
Moderation	Julia Scherf – Leiterin Asien Referat der Heinrich-Böll-Stiftung
 Verantwortlich	Friederike Wirtz

① Bericht

Einleitend wurde die Studie kurz vorgestellt, um alle Gäste auf einen Wissensstand zu bringen. Anschließend wurden inhaltliche Fragen aus dem Publikum zu der Studie beantwortet. Die Diskussion drehte sich anschließend vor allem um die Frage, warum die deutsche Berichterstattung ein solch negatives Bild von China suggeriert. Gründe, die dafür genannt wurden, waren die schwierigen Arbeitsverhältnisse der deutschen JournalistInnen in China, sowie die Themenauswahl entsprechend den höchsten Verkaufszahlen. Desweiteren wurde angemerkt, dass es viele deutsche JournalistInnen in China gab und gibt, besonders in der Zeit der Olympiade, welche keine Vorkenntnisse zum Land hatten und somit keine differenzierte Berichterstattung leisten konnten. Andererseits wurde aufgeworfen, dass auf Grund der strikten Reglementierung für deutsche JournalistInnen in China keine umfassenden Analysen durchgeführt werden können.

Im Schlussteil wurden wiederholt Publikumsfragen beantwortet. Schwerpunktmäßig wurde hierbei auf die Frage nach der Objektivität der Methode der Studie, sowie die Rolle des Internets auf die Meinungsfreiheit in China eingegangen.

Doppelnacht – Fünf Briefwechsel zur deutsch-deutschen Einheit

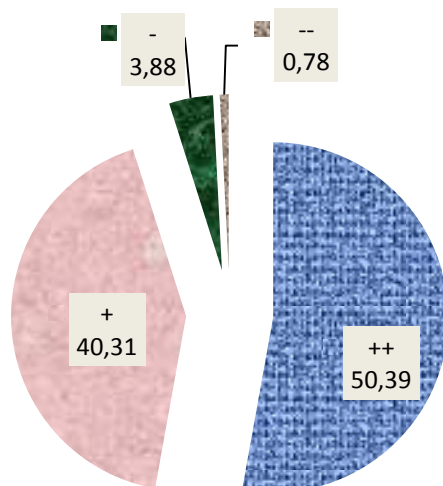
*	Abendveranstaltung
	04.10.2010
	Hamburg
	16 Teilnehmende
ReferentInnen/ Gäste	Andreas Maier, Christoph Schröder – Autoren der Briefe
Moderation	Ina Hartwig
 Verantwortlich	Friederike Wirtz / Karin Heuer
Kooperation mit	Literaturbüro Freiburg, Literaturhaus Hamburg und HBS-Bundesstiftung

① Bericht

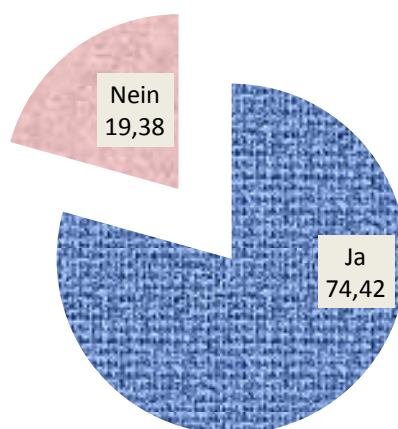
Die beiden männlichen Autoren aus Frankfurt am Main lasen nacheinander aus ihrem Briefwechsel vor und wurden immer mal wieder von der Moderation mit Fragen unterbrochen. Besucht war die Lesung ziemlich schlecht, trotz des „Jubiläumsjahres“ der Wiedervereinigung. Die Autoren waren auch nicht – wie angenommen und angekündigt – aus Ost und West, sondern beide aus dem Westen und unterschiedlich positiv bzw. tolerant den „neuen“ Bundesländern gegenüber aufgeschlossen. Die Fragen des Publikums waren spärlich und die Antworten der bzw. des einen Autoren waren unfreundlich und unwirsch.

Statistiken zu den Bildungsurlauben 2010

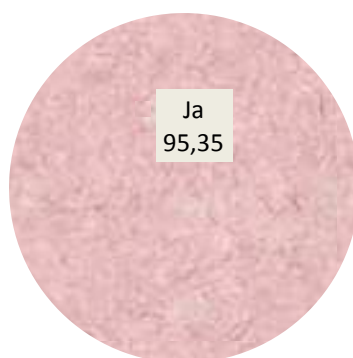
Wie beurteilen Sie die Organisation und Durchführung der Veranstaltung?



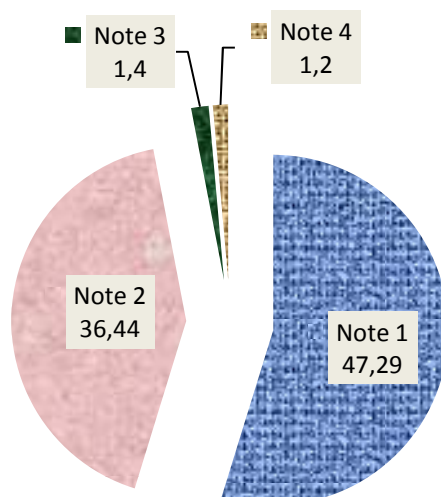
Hatten Sie durch die Veranstaltung einen persönlichen Zugewinn für Ihr berufliches oder ehrenamtliches Engagement?



Konnten Sie durch die Veranstaltung Neues erfahren?



Welche Gesamtnote geben Sie der Veranstaltung?



Der finanzielle Rückblick auf 2010

		Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
		€	€	€
1. Erträge Globalmittelhaushalt				
BVA Zuwendungsbereich		87.905,38		94.242,81
sonstige Einnahmen		553,45		751,11
Einnahmen aus Projekten hbs/BVA		18.798,00	107.256,83	5.632,47
2. Erträge andere Zuwendungsbereiche				
Zuwendungen hbs/Prakt.Programm		6.932,62		7.300,17
Zuwendungen Behörde für Bildung und Sport		98.000,00		98.000,00
Zuwendungen Behörde für Bildung und Sport Umzug		0,00		5.882,20
Einnahmen aus Projekten Behörde für Bildung und Sport		69.784,19	174.716,81	58.806,60
3. Summe der Erträge			281.973,64	270.615,36
4. Personalaufwand			117.797,05	111.449,36
5. sächliche Verwaltungskosten			36.392,91	48.556,61
6. Fachausgaben bezogen auf die Globalmittel der hbs/BVA			41.761,30	27.289,76
7. Fachausgaben bezogen auf andere Zuwendungen				
hbs/Prakt.Programm		6.932,62		7.300,17
Behörde für Bildung und Sport		79.209,00	86.141,62	77.288,32
8. Summe der Aufwendungen			282.092,88	271.884,22
9. Zwischenergebnis			-119,24	-1.268,86
10. Vereinserträge			3.862,04	4.676,81
11. Vereinsaufwendungen			2.652,56	5.113,94
12. Vereinsergebnis			1.209,48	-437,13
13. Jahresüberschuss			1.090,24	-1.705,99

Gesprächs- und Seminarleitung, Referentin & Referent waren ...

A

Adler, Michael
Akhavan, Navid
Asghar, Ali

*Chefredakteur Fairkehr
Schauspieler
(Stadtteilbeirat Lenzsiedlung und Deutsch-
pakistanisches Forum Hamburg)*

B

Berktay, Prof. Halil
Böhlich, Gesche
Bota, Alice
Breitenstein, Jan
Bührig, Agnes
Bumiller, Hedwig

*Bündnis 90/Die Grünen
Redakteurin, DIE ZEIT
Mitarbeiter Uni Hamburg
Skandinavistin
Supervisorin, Kommunikationstrainerin*

C

Çaglar, Dr. Gülay

*Politikwissenschaftlerin, Humboldt Universität
zu Berlin
Green Flux*

Callies, Jörn

D

Dähn, Birgit

*Ehemalige Elternvertreterin diverser
schulischer Gremien, Elternfortbildung
umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
Autorin*

Dobert, Jörn

Duve, Karen

E

Edler, Kurt

*Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung*

F

Fegebank, Katharina
Felicitas
Ferydoni, Pegah
Fiedler, Angelika
Fischer, Prof. Dr. Holger
Fleschenberg, Andrea
Fögen, Ines
Friedrich, Beate
Fritsche, Tina

*Landesvorsitzende GAL Hamburg
Berliner Café PSSST
Schauspielerin
Rektorin Clara Grunwald Schule, Hamburg
Vizepräsident Universität Hamburg
Autorin
iMiR Hamburg
Leuphana Universität Lüneburg
Journalistin*

G

Gebauer, Sebastian
Gehring, Kai

*GIGA Institute of Asian Studies, Hamburg
Mitglied des deutschen Bundestags, Bündnis
90 / Die Grünen*

Geier, Barbara
Genazino, Horst Wilhelm
Giese, Dr. Karsten
Gölz, Christine
Gottschlich, Daniela
Groll, Stefanie

*GEW Hamburg
Schriftsteller
GIGA Institute of Asian Studies, Hamburg
Ost-West-Trikster
Politikwissenschaftlerin
Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, Projektleiterin
Campustour 2010
Uni Bielefeld, HBS Stipendiatin*

Gronich, Mareike
Guttstadt, Dr. Corry

H

Hartwig, Ina
Herget, Melanie

Technische Universität Berlin

Heuer, Karin
Hirschler, Kurt
Hönisch, Christian
Handrich, Thomas
Hannah Hoffmann

*Referentin für Erwachsenenbildung
Politikwissenschaftler
Bundesfamilienministerium
Referent politische Bildung*

J

John
Jortzik, Marvin
Johannson, Ulrike

*Callboy aus Stuttgart
Studierende der Universität Hamburg
SchauspielerIn*

K

Krüger, Jan
Knirsch, Jürgen
Kettmaker, Volkmar

*Produzent
Greenpeace
Wohnsoziologie Moderation*

L

Lieven, Heinz
Lauterbach, Jörn DIE WELT/ Welt am
Sonntag Redaktionsleiter Hamburg
Lundt, Prof. Dr. Bea Uni Flensburg/ HU
Berlin
Lenzen, Prof. Dr. Dieter

*Schauspieler
DIE WELT/ Welt am Sonntag Redaktionsleiter
Hamburg
Professorin für Geschichte und ihre Didaktik
Uni Flensburg/ HU Berlin
Präsident der Universität Hamburg,
Hochschulfragen*

M

Maier, Andreas
Möller, Antje
Mach, Daniel Studierende der Universität
Hamburg
Mayer, Gregor

*- GAL-Bürgerschaftsabgeordnete
Studierende der Universität Hamburg*

*Sonderkorrespondent der Deutschen Presse-
Agentur in Budapest, Autor
Germanwatch*

Muminović, Stela

N

Najibi, Behnush iranische
Menschenrechtsaktivistin, Hamburg
Naue, Matthias
Nalic, Nejira
Nouripour, Omid
Neumann, Prof. Dr. Ursula
Niemann, Stefan

iranische Menschenrechtsaktivistin, Hamburg

*Gründerin von Mi-Bospo
MdB, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Abteilungsleiter Ausland und Aktuelles, NDR
Hamburg
Arbeitsstelle Vielfalt in der Justizbehörde -
Referent für die Bekämpfung von Rassismus
und Rechtsextremismus*

Nacken, Wolfgang

P

Prätorius, Gerhard

Plemper, Burkhard
PD Dr. Thomas Potthast, PD Dr. Thomas
Pez, Peter

*Leitung Koordination CSR und Nachhaltigkeit
der Volkswagen AG
Journalist aus Hamburg
Universität Tübingen
Dekan der Fakultät für Bildungs-, Kultur- und
Sozialwissenschaften an der Leuphana
Universität Lüneburg,
Autor*

Pohl, Rolf

Q

Quante, Prof. Dr. Markus

GKSS

R

Rohde, Achim

Leiter des Seminars am AAI

Raab, Rosemarie

Schulexpertin

Rothe, Ulrich

Amnesty International

S

Schröder, Christoph

Sukić, Alma

Mitarbeiterin der Heinrich-Böll-Stiftung

Speit, Andreas

taz-Journalist aus Hamburg

Schekahn, Anke

("Bestes Bio - Fair für alle")

Stoll, Constanze

Ost-West-Trikster

Schambach, Dr. Gabriele

GenderworkS, Berlin

Strengmann-Kuhn, Dr. Wolfgang

MdB, Bündnis 90 / Die Grünen

Schubert, Florian

Junge GEW, Initiative Standpunkt

Schmitt, Heidrun Leuphana Universität
Lüneburg

Leuphana Universität Lüneburg

Scherf, Julia

Leiterin Asien Referat der Heinrich-Böll-Stiftung

Schäfer, Markus

Heinrich Böll Archiv Leben und Werk

Spiewak, Martin

Die ZEIT, Berlin

Steinhauser, Peggy

Lotsenhaus

Spott, Peter

attac Hamburg

Schönberger, Thomas

VEBU (Vegetarierbund Deutschland)

Sylvia

Prostituierte

T

Twickel, Christoph

Journalist und pol. Aktivist

Schmidt-Trenz, Prof. Dr. Hans-Jörg

Hauptgeschäftsführer Handelskammer Hamburg

V

Voigt, Christian

(GEPA / Fairhandelszentrum Nord)

W

Wirtz, Friederike

*Referentin für Erwachsenenbildung, umdenken
e.V.*

Wacker, Hildegard

*LfbA für Geschichtsdidaktik Uni Hamburg und
Studiendirektorin am Gymnasium Corvey Straße*

Weiden, Katja

Campus Grün

Winkler, Manuela

Studierende

Weingarten, Till

Journalist

Kooperierende Einrichtungen waren ...

A

„Afrikabilder“, Stipendiatisches Projekt
Altonaer Theater
Amnesty International
Asien-Afrika-Institut

C

Campus Grün
CulturCooperation e.V.

D

Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.
dieGesellschafter.de

E

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Entwicklungsforum Bangladesch e.V.

G

GEW Landesverband
Gleich und gleich Hamburg e.V.

H

Heinrich-Böll-Stiftung Bremen
Heinrich-Böll-Stiftung (Bundesstiftung)
Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern
Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen
Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein

I

IKM – Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation
iMiR – Institut für Migrations- und Rassismusforschung
Initiative zum Gedenken an den Völkermord 1915 und der
Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte

L

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Leben mit Behinderung Hamburg
Lenzsiedlung e.V.
Leuphana Universität Lüneburg
Literaturbüro Freiburg
Literaturhaus Hamburg
Literaturzentrum Hamburg

M

Metropolis Kino

O

Ökomarkt e.V.

offene kirche Hamburg

Oicocredit Förderkreis Norddeutschland e.V

Ost-West-Trikster e.V.

R

Rosa-Luxemburg-Stiftung

U

Universität Hamburg

V

Verlag und Agentur Männerwege

Z

Zukunftsrat Hamburg